



# Mitteldeutsche National-Zeitung

## Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutsche National-Zeitung o. V., Halle (S.),  
Königsplatz 24. Die Druckerei: Mitteldeutsche Druck-  
verlagsgesellschaft Halle (S.), Markt 13. Die Redaktion:  
Halle (S.), Markt 13. Telefon: 1111 bis 1115. Post-  
fach: 1111. Telegraf: 1111. Telegramm: Mitteldeutsche.  
Halle (S.).

Verlagsgesellschaft: Mitteldeutsche National-Zeitung o. V.,  
Halle (S.), Königsplatz 24. Die Druckerei: Mitteldeutsche  
Druckverlagsgesellschaft Halle (S.), Markt 13. Die  
Redaktion: Halle (S.), Markt 13. Telefon: 1111 bis 1115.  
Postfach: 1111. Telegraf: 1111. Telegramm: Mitteldeutsche.  
Halle (S.).

Einzelpreis 10 Pf. 10. Jahrgang, Nr. 79

Dienstag, den 21. März 1939

# Neue schamlose Lügen-Offensive

## Die westlichen Demokratien und die Sowjetunion Hand in Hand — Neun-Mächte-Konferenz wird durch dreifache Hezmeldungen in London und Paris vorbereitet

### Mostaus Vorschlag

Mit der „Offensive der Gewalt gegen Rumänien“ begann die Hezaktion. Diese Meldung ist bereits demontiert. Bestimmte Demontis liegen aus Brüssel, Oslo, Belgrad, Sofia bereits vor. Auf der anderen Seite werden gegen Italien Lügenmeldungen ausgespielt, das bereits Plana bereit habe und sich hier ein Protektorat sichern wolle. So, selbst das „majestätische“ Flüchtlingsland in Böhmen und Mähren“ gibt der Presse in London und Paris Stoff zu den gemauerten Kombinationen. Man gerade diese Lügen können auch nicht durch jene in Wahrheit auch gemauert werden, in denen es heißt, daß die „westlichen“ Demokratien eine neue „schamlose“ Regierung zu gründen beabsichtigen. (Wichtig hat gerade diese Meldung selbst bereits demontiert.)

In Paris und London jagen sich die Behauptungen. Ziel ist, Deutschland — und nicht leicht aus Italien — politisch einzufrieren. In London wurde Lord Halifax im Anschluß an eine zweitägige Kabinettsitzung am Montag vom König empfangen. Im Kabinet soll der offizielle Sowjetvorschlag des Vorschlags, eine Neun-Mächte-Konferenz einzuberufen, behandelt worden sein.

Lord Halifax hat am Montag weiterhin im Oberhaus Befauptungen ausgespielt, die das deutsche Vorgehen in der Tschoko-Sowjet in ein völlig falsches Licht stellen. Unter anderem legte der Außenminister, Dr. Goebbels nur kapituliert, um einen vernünftigen Ausgang zu sein Rand zu verhindern. Im Gegensatz zu den Ausföhrungen Lord Halifax' sprach C. Hausslein vor dem Unterhaus wachstümlich, Handelsminister Stanley teilte dem Unterhaus mit, daß das Kabinet die Entscheidung einer englischen Wirtschaftsanordnung nach Rumänien beschlossen habe.

### Halifax jenseits des Latzbestandes

Am einzelnen unterstürzte Lord Halifax die Ausführungen Chamberlains in Birmingham und erklärte, daß sich die Regierung über die leicht einzufrierende Politik völlig einig sei. Friedenspolitik und erklärte: Es besteht für mich kein Zweifel daran, daß die Regierung richtig gehandelt hat, als sie den Russen einseitig, der zur Währungs-Konferenz führte. Die Politik ist nicht nur eine persönliche Politik Chamberlains gewesen, sondern auch er selbst als Außenminister und jedes andere Mitglied der Regierung hätten diesem Russenwunschnicht angeschlossen. „An den letzten Tagen allerdings“ so hielt er es denn für richtig, in völliger Umkehrung der tatsächlichen Gegebenheiten zu erklären, „daß sich ein entscheidender Wandel in der mitteleuropäischen Lage vollzogen, denn wir haben Zeuge sein müssen, wie ein unaufhörlicher Schlag gegen den einseitigen Willen dieses Volkes von einer bewaffneten Macht gewaltsam unterworfen worden ist.“

Zum Vorschlag Moskauer heißt es der sowjetische Außenminister Demontis habe der englischen Regierung die Unterbrechung einer Neun-Mächte-Konferenz

London, 20. März. Ein Lügenfeldzug größten Ausmaßes hat gegen Deutschland in den letzten 48 Stunden eingesetzt. Mit schamlosen Angriffen auf Führer, Volk und Reich begannen die beauftragten Schreiberlinge und Politiker in den westlichen Demokratien, um dann eine durch neue Lügen unterstützte Offensive gegen alle um Deutschland herumliegenden kleineren Staaten einzuleiten. Die Auslandspreise sagten seit 48 Stunden davon, daß Rumänien bedroht ist, ganz Estland, Litauen, Belgien, Holland und die Schweiz unterworfen werden sollen und im Osten Europas, in Polen und Ungarn weitere Annexionen geplant sind. Obwohl eine Reihe von Politikern und Zeitungen dieser „betroffenen“ Gebiete diese Lügenmeldungen in aller Form sofort demontierten, reißt die Lügenflut nicht ab. Ihr Ziel ist klar: London und Paris beabsichtigen, eine politische Koalition aus möglichst breiter Basis zustande zu bringen. Mit Hilfe einer Neun-Mächte-Konferenz, die die westlichen Demokratien in transatlantischer Gemeinschaft mit Moskau sieht, sollen die „autoritären“ Staaten zu Boden gezwungen werden.

schlagen, an der außer England, Frankreich, den westlichen Staaten, Rumänien, Griechenland und Bulgarien teilzunehmen. Dieser Vorschlag ist dem britischen Botschafter in Moskau übergeben worden und sollte die Wiederholung eines ähnlichen Vorschlages dar, den Sowjetrußland

schon vor einem Jahr, nach dem Dekret der englischen Regierung gemacht sei. Nach der Kabinettsitzung gab ein Regierungssprecher bekannt: „Die vorläufig in engem Kontakt durchgeführten Besprechungen mit dem sowjetischen Botschafter Malin werden, so kann man erwarten, fortgesetzt werden.“

### Hezzenzentrale London

Ganz besonders aber begehen die Zeitungen Englands, gleichsam als des freilichsten, ungeschütztesten Landes seit Jahrhunderten, den großen deutschen Schritt zur Sicherung Zentraleuropas weiter mit einseitigen Drohungen und verschleierten Einschüchterungsversuchen. Mit Ausnahme der „Times“ sprechen die

Blätter in mehr oder weniger deutlicher Form von der Möglichkeit der von Moskau propagierten gemeinsamen Front aller demokratischen Staaten unter Englands Führung, wobei aber eigentümlicherweise die Sowjetnatur neben Frankreich als einer der wesentlichen Faktoren eines solchen demokratischen Paktes angesehen wird.

### Paris verliert jede Fassung

„Hunnen“ wagt die Presse das deutsche Volk zu nennen

Paris, 20. März. (Eig. Melb.) Die Aktivität der sowjetrussischen Diplomatie findet in Frankreich offene Dören. Jede kritische Reflexion gegenüber den Irregulierlichkeiten der letzten Tage untergegangen. Selbst der Botschafter, die bisher den Sowjetpakt ablehnten, scheinen ihre Absicht zu ändern. Die zweite charakteristische Evaluation geht darauf hinaus, die Wüste Berlin-Rom zu zerreißen. Allerdings hat die italienische Antwort diese Hoffnung schnell und gründlich zerstreut.

Die französische Presse hat jeden Rest von Haltung verloren. Die größten Ausbrüche und wildsten Formulierungen sind gerade gut genug, um über das deutsche Volk herzufallen. Der offiziöse „Comptoir“ spricht von einer Gefahr, an der sich keine auf ihre Unabhängigkeit bedachte Nation deinstärkeren könne. Der „Antirumänisch“ zukt zu einem „Kreuzzug“ auf während der Paris-Midi“ von einem „germanischen Verrat“ spricht und von der Notwendigkeit, die „teutonische Welle aufzuhalten“. Dem „Journal des Débats“ gefällig die Formulierung von einem „Brigantentum“ zu sprechen und einen „solchen Sperdamm“ zu fordern, um die Sonnen des 20. Jahrhunderts und ihre Verbündeten in Respekt zu halten“. Die Ausbrüche „Sperte gegen

Deutschland“, „Käuberaktion“, „barbarische Brutalität“ und „völliges Verderben“ sind eine kleine Blütenlese jener Hysterie, von der sich kaum eine französische Zeitung freimachen kann. „Epoque“ legt, das Hauptziel der britischen Aktion sei, Rumänien, Petroleum und Holz, nicht zu freilichlicher Zusammenarbeit mit dem deutschen Nachbarn kommen zu lassen. Rumäniens riesige Reichweite würden die Wirtungen einer Weltkriege in Deutschland (?) auf Monate hinaus aufzuhalten. Dies hätten die Militär- und Wirtschaftsabverständigen London verhandelt. Daher handele London in Paris, Sofia, Ankara, Belgrad und Stetin, vor allem aber in Sowjetrußland. Und deshalb habe sich eine regelrechte entzündlich-sowjetrussische Annäherung während des gefrigen Tages abgespielt. Krücker, als die Tschoko-Sowjet sich noch in die Hände des Reiches hobte, als vierzig Divisionen eine der reichsten deutschen Provinzen bedrohten und als die Flugzeuge von der böhmischen Plattform gegen Berlin, Dresden und München aufsteigen konnten, wäre dies alles viel leichter gewesen“. Heute ginge es nur noch, wenn man sich auf „die riesige Sowjetkonjunktur“ stütze.

### Schändliche Lügner

Dr. E. — Halle, 20. März.  
Der ganze Irrsinn der Demokratien scheint an die Oberfläche geschwemmt zu sein. Denn ein Bild in ihre Presse zeigt uns einen Abrund von moralischer Wertlosigkeit, die sich gegen die Friedensliebe der Führer erhoben hat. Jedes Ausdrucksgefühl und jede ruhige politische Überlegung ist auf den Hund gekommen. In ungeheuren Schwaden steigen die gemeinsamen Lügen und Behauptungen gegen Deutschland auf. Die demokratische Unterwelt überflutet das Reich und den Führer mit den trübsalsten Worten. Die publizistischen Redaktionen der Judenpresse in Paris, London und New York jähren nach eines Gewalttats gegen Deutschland, und kein Einwand ist ihnen dumm und frech genug, ihren wahnwitzigen Haß gegen Deutschland zu feigern.

Wir verstehen es durchaus, daß die demokratischen Kriegesbeher keinen Symmus darauf sorgen, daß sich der schändliche Staat freilich unter deutschen Schutz gestellt hat. Das ist aber mit einem solchen Ausbruch an Gemeinheit darauf reagieren stellt diese Feinde aller Werte an den Branger. Jetzt lassen sie die Märkte fallen, hinter der sie demokratische Griminalen zogen, um damit noch Gutzüßliche über ihre wahren Kriegesabsichten zu täuschen. Sie wollen die entseelte Verwirrung ausnützen, mit einem Blat von Mächten gegen das Friedensschiff der autoritären Staaten anzukommen.

Es verlohnt sich kaum, dieser Niedertracht die laute Wahrheit der deutschen Friedenspolitik entgegenzusetzen. Denn die Demokratien empfinden die Auflösung der Tschoko-Sowjet als einen Verlust ihrer künftigen Position gegen Deutschland, daß sie für feinerlei Vernunftgründe zugänglich sind. Neue schändliche Lügner sprechen vom Wuch des Wühnener Abkommens durch Deutschland, und wollen damit nur verleiern, daß sie allein das Abkommen gebrochen haben durch Unterstützung der Prager Regierung und aller anderen Antriebe gegen eine Befriedung. Was hätte dieses Abkommen noch für einen Sinn, nachdem sich der schändliche Staat selbst aufgelöst hatte. Das mit der Befriedigung zugleich das Unmarshallische fremder Mächte gegen Deutschland verschwand, das eben ist der größte Kummer der Demokratien. Ihre wilde Bege gegen diese Lösung ist ihr bestes Eingekundnis dafür.

Nun werfen sich Demokratie und Sowjetismus in die Arme, um eine militärische Blockade gegen die autoritären Staaten zu schaffen. Unter der Führung von Frankreich, England und Sowjetrußland sollen neben Amerika auch Polen, Rumänien, Jugoslawien, Griechenland, Bulgarien und die Türkei in diesem Sinne eine gemeinsame Front. Der sowjetrussische Außenminister Litwinow-Sinikow ist der Urheber dieses verwerflichen Planes, von dem die „Daily Mail“ sogar behauptet, daß er von der englischen Regierung ausgetrieben worden ist. Der Senator Pittman hat als Vorhänger des Auswärtigen Ausschusses der amerikanischen Regierung geltend bereits die Zutretberechtigte Amerikas ausgesagt. Der im

### Der deutsche Botschafter in Paris nach Berlin berufen

Berlin, 20. März. Der deutsche Botschafter in Paris, Graf Helldorf, hat am Montag Auftrag erhalten, zur Berichterstattung nach Berlin zu kommen.



Neuer Junkers-Bomber fliegt Rekord

Deffau-Jugspike-Deffau in 2 Stunden

Mit 2 Tonnen Nutzlast über 1000 Kilometer - Vorsprung des Auslandes im Motorenbau eingeholt

Berlin, 20. März. Sonntag mittag gelang es einem Junkers-Bomber, den internationalen Geschwindigkeitsrekord für Bombenflugzeuge über 1000 Kilometer mit 2000 Kilogramm Nutzlast für Deutschland zu erobern...

Wurde durch den Verfall von Deutschland der Fall zur Anerkennung als internationaler Rekord angenommen. Die Vorbereitungen für den Angriff auf den Rekord wurden unter Aufsicht von Sportzeugen des RLM in aller Eile getroffen...

Der Motor Jumo 211 stellt eine Weiterentwicklung des bekannten Jumo 210 dar, der auf monoton internationalen Wettbewerbs deutschen Flugzeugen gegen stärkste Konkurrenz zum Siege verhalf...

Das Rekordflugzeug ist ein bei der deutschen Luftwaffe neu eingeführter Bomber der Junkers-Jugspike, ein Gamaeal. 12-Flügel, ausgerüstet mit dem Motoren Jumo 211. Bei diesem Rekordflug wurden vollautomatische Aufnahmegeräte verwendet...

Brauchtisch meldet:

Befehung reibungslos und vollständig durchgeführt

Berlin, 20. März. Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, meldete dem Führer bei seiner Ankunft in Berlin auf dem GdL-Bahnhof seinen Erfolg bei der Befehung des Heeres...

Goldenes Ehrenzeichen für von Brauchitsch und Keitel

Berlin, 20. März. Der Führer hat aus Anlass des erfolgreichen Ablaufes der militärischen Operationen in Dänemark und Norwegen beiden Generalobersten v. Brauchitsch und Keitel das Goldene Ehrenzeichen der Partei überreicht...

Glückwunschtelegramm General Francos an den Führer

Berlin, 20. März. Der spanische Staatschef Generalissimo Franco hat namens des spanischen Volkes dem Führer ein Glückwunschtelegramm überreicht...

Apothete und Vierjahresplan

Wichtige Fragen der deutschen Heilmittelfunde

Sonderbericht von der Hauptversammlung der Deutschen Pharmazeutischen Gesellschaft. Der Apothekerfrage stellt man im Allgemeinen nur für eine Angelegenheit der Volkswirtschaft...

Gummihandschuh aus Buna

Der Pharmazeut hat in den von deutschem Heilmittelforschung einheimischen Rohstoffen oder vielfach seine besten Helfer gefunden...

Partei - einzige Befehlsstelle

Die Kreisleiter und Gauamtsleiter Großdeutschlands auf Sonntagen

Berlin, 20. März. Die Kreisleiter und Gauamtsleiter, die zum ersten Male aus allen Teilen des Großdeutschen Reiches zu einer großen Arbeitssitzung auf der Weidenburg...

Hauptamtsleiter Mehnert, der Leiter des Hauptorganisationsamtes der NSDAP, sprach anschließend über den Sinn, die Gründe und die Notwendigkeit der neuen Uniform und Rangordnung für die Politischen Leiter der NSDAP...

Wegen Ermordung des Schwiegervaters hingerichtet

Berlin, 20. März. Am 20. März ist der 28. September 1935 wegen Mordes an seinem Schwiegervater hingerichtet worden...

Am Montagnachmittag trafen die deutschen Teilnehmer an dem Internationalen Parlamentarierkongress auf dem Berliner Zentralfeldflughafen Tempelhof ein...

Arzneimittelforschung in Deutschland auch ist, er reicht doch nicht aus, um den Bedarf an Menge und an Reichhaltigkeit der Auswahl zu decken...

betrieb einen Trichter, im größeren Betrieb aber ein oft recht kompliziertes System von Glasröhren, um die Flüssigkeiten hindurchzulassen...

Wichtiger Punkt bei der Arbeit der Heilmittelforschung ist die Arbeit der Heilmittelforschung...

Der Führer beglückwünscht 44-Brigadeführer Hauffner

Berlin, 20. März. Der Inspekteur der 44-Brigadeführer Hauffner, beglückt wurde am Sonntag der Führer bei dem 44-Brigadeführer Generalleutnant A. D. Hauffner aus diesem Anlaß telegraphisch seine herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen...

44-Brigadeführer Hauffner ist am 20. März 1899 in das Infanterieregiment 155 eingetreten. Den Weltkrieg hat er als Hauptmann an der Front und in Generalstabstellungen mitgemacht...

Gauamtsleiter Pg. Dr. Tietzer im Justizprüfungsamt Naumburg

Halle, 20. März. Der Leiter des Gauamtsamtes der NSDAP, Gauamtsleiter Partei, Pg. Dr. Tietzer, wurde durch Erlass des Reichsjustizministers in das zur Ablegung der ersten juristischen Staatsprüfung bei dem Oberlandesgericht Naumburg (Saale) bestehende Justizprüfungsamt berufen...

Die Nachricht, daß am 1. April 1936 die „Tabelle Grenz“ zwischen der Dänemark und dem Reichsgebiet ist, ist eine erfreuliche Abänderung des Reichsgebietes in der Dänemark nach wie vor vertretbar werden...

Wie in Vorkriegszeiten, wird bei politischen Außenminister Wed eine seit langem angekündigte Reise nach London am 8. März antreten...

Beauftragter: Kurt Hahn

Beauftragter Kurt Hahn, der Leiter des Reichsarbeitsdienstes, hat am 20. März die Leitung des Reichsarbeitsdienstes übernommen...

Glückwunschtelegramme für den Reichsleiter 1936. Die Glückwunschtelegramme für den Reichsleiter 1936 sind...

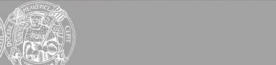
Glückwunschtelegramme für den Reichsleiter 1936. Die Glückwunschtelegramme für den Reichsleiter 1936 sind...

hundertet ist; Sucht Du Apotheker, so geh nach Deutschland! Aber nicht nur als der tüchtigste Helfer des Arztes, auch als Forscher hat der Apotheker seinen Platz in der Geschichte der Wissenschaften...

Aufeinander abgestimmt: Chlorodont

Zahnpaste und Mundwasser

Die Weinsäure aus dem Weinsäure hergestellt, das Weinsäure im Mundraum gefunden und die Weinsäure bestimmt hat, ist er bereits vielfach vergessen und seine Verdienste werden nicht selten anderen zugeschrieben...



Russische Schützengräben auf mandchurischem Gebiet

UP. Tokio, 20. März. (Eig. Meld.) An der japanisch-russischen Mandchuren-Grenze hat sich ein neuer schwerer Grenzkonflikt ereignet. Nach japanischen Meldungen hat eine Abteilung Sowjettruppen bei Gulifio die Grenze von Mandchuria überschritten und damit begonnen, auf dem russischen Gebiet die Schützengräben auszuwerfen. Nach einem fünfständigen Gefecht gelang es den herbeigerufenen japanischen und mandchurischen Truppen, die Eindringlinge zurückzuschlagen.

Leichen von vier Koffspaniern in Frankreich aufgefunden

Paris, 20. März. (Eig. Meld.) In der Nähe eines kleinen Dorfes bei Besançon, unweit der französischen Grenze, sind die Leichen von vier Koffspaniern aufgefunden worden. Man vermutet, daß es sich um Entsetzten eines

der koffspanischen Flüchtlingslager handelt, die von ihren Bandenleitern ermordet worden sind. Der entsetzte Fund hat um so größeren Aufsehen erregt, als die transjordanischen Schützen bisher alle Meldungen in Märsche stellten, die von einer geheimen Tölpel in den Konzentrationslagern sprachen. Daß eine solche tatsächlich auch nach Liberton auf transjordanisches Gebiet angeführt ihr flüchtiges Handwerk weiter betreibt, dürfte nunmehr authentisch feststehen.

Ab heute Durchschlaßschieine nach Böhmen und Mähren

Berlin, 20. März. Ab Dienstag, den 21. März, werden von den Staatspolizeistellen für die Einzelle nach Böhmen und Mähren ausgestellt.

Durchschlaßschieine werden zunächst nur für Personen ausgestellt, die a) nachweislich in Böhmen oder Mähren ihren Wohnort haben oder dauernden Aufenthalt haben und dort hin zurückzukehren wollen; b) nachweislich

wegen Todes oder schwerer Erkrankung nach Böhmen oder Mähren zu reisen beabsichtigen; c) die Notwendigkeit zur Reise nach Böhmen und Mähren aus dringenden wirtschaftlichen Gründen durch eine entsprechende Bescheinigung des Reichswirtschaftsministeriums oder des zuständigen Industrie- und Handelsamtes, sowie diese hierzu dem Reichswirtschaftsministerium ausdrücklich erteilt ist, vorlegen. Für alle anderen Personen besteht die Einzelle nach Böhmen und Mähren weiterhin in gelockter.

1000 Kilo schwerer Goldfarg bei einer Mumie gefunden

Kairo, 20. März. Archäologen entdeckten bei Ausgrabungen in Charfisch die unverfälschte Goldfame eines des Pharao Tut Schenes, der vor rund dreitausend Jahren regierte. Tut Schenes gilt als Schwiegermutter des Königs Salomom. Die Grabammer enthielt den 1000 Kilogramm schweren Goldfarg, der etwa

Wachstuche Gummlaschaden

Die dänischen Nationalsozialisten als Partei angemeldet

Kopenhagen, 20. März. (Eig. Meld.) Die dänischen Nationalsozialisten haben am Sonntag 10.000 Unterschriften von Wahlberechtigten an das Ministerium abgeliefert und dadurch das Recht erhalten, bei den bevorstehenden Folketingswahlen als Partei aufzutreten. Voraussetzung ist allerdings, daß die Unterschriften auch den Bestimmungen entsprechen.

Stadttheater Halle. Heute, Dienstag, 20. März gegen 22.45 Uhr Meine Schwester und ich. Operette von Ralph Benatzky. Mittwoch, 21. bis 23. März Monifa. Operette von Nico Dohat.

Schauburg. Ab heute Dienstag! Einlaß Beginn 3.15 Uhr 3.45 6.00 8.25. Rechtzeitig kommen: Der Andrang zur 8.30 Uhr-Vorstellung wird außergewöhnlich stark, deshalb 4. und 6. Uhr-Vorstellung berücksichtigt.

Hans Albers. Francoise Rosay, Hannes Stelzer, Camilla Horn, Irene v. Meyendorff in dem gewaltigen, auf der Filmkunstausstellung in Venedig preisgekröntem Millionenfilm der Tobis.

Fahrendes Volk. Ein Film voller Spannung u. Tempo, dem aber auch der Humor nicht fehlt. Hier hat Hans Albers seine größte und mannichfaltigste Rolle gefunden!

Der Hölle Schwinder. nach dem Roman 'Die rote Mühle' in der Bert. II, 2. Folge und 2. Nacht, die das Schicksal einer Reihe von Menschen nach erregender Verwirrung schildert.

MNZ. Die hohe Auflage der MNZ bestimmt den Werbeerfolg.

Am Riebeckplatz. Morgen letzter Tag!

Aufbruch in Damaskus. Ein ergreifendes Frauen-schicksal im Aufbruch des Orients. Brigitte Horney, Joachim Göttschall, Hans Nielsen - E. von Kippstein, P. Westermeyer.

Gr. Ulrichstr. 51. Morgen letzter Tag! Der neue unvergleichlich schöne Bengt-Berg-Film Sehnsucht nach Afrika. Ein Film, wie ihn Menschen-sagen noch niemals sahen. Wir können uns nicht wunderbaren.

CAPITOL. Heute bis einsch. Donnerstag. Fita Benhoff, Hiltobeth, Fildenschild, Hilde Körber, Harald Paulsen.

Butter-Krause. Köstliche Erdäpfelkuchen aromatisch fruchtig.

2. Woche. Sprühende Lebensfreude, überschäumende frohe Laune in dem köstlichen Lustspiel der Märkischen Film-Gesellschaft. Jenny Jugo, Karl Ludw. Diehl, Hannes Stelzer, Heinz Salfer, Leo Peukert. Ein hoffnungsloser Fall. Regie: Erich Engel.

Alte Promenade. SYBILLE SCHMITZ WILLY BIRGEL. HOTEL SACHER. Rauschende Silvesterfeier im 'Sacher', freudig erregte Hochstimmung an der Wende von 1913 zu 1914.

Vereinsnachrichten. Der öffentliche unser dieser Rubrik Mitteilung der Vereine um so dem ermäßigten Preise von 18 Pfennig für die bestmögliche Unternehmungs-Güte.

Der Lack ist für die Haustür gerade richtig! sagt der Malermeister. 'Dem können keine Wetterläunen etwas anhaben, ganz gleich, ob's naß oder trocken, warm oder kalt ist. Der schöne Hochglanz bleibt erhalten, und man braucht so leicht keine Kratzer. Dabei wird der synthetische Duocul-Lack schon nach 2 Stunden staubtrocken und nach 12 Stunden hornhart.' Was Sie auch immer anstreichen lassen wollen, ob drinnen oder draußen, verlangen Sie von Ihrem Malermeister stets, daß es Duocul nimmt. Er wird es gern tun, weil Sie dann mit seiner Arbeit besonders zufrieden sein werden. Erhältlich bei dem Fachhandel. Besuchsquellen weist unsere Bezirksvertretung nach. Hans Nause, Halle-Trotha, Magdeburger Str. 69. Fernruf 24664.

Ämliche Bekanntmachungen. Die nächste Eintragungssitzung für den Wahlkreis Halle (Stadt) am Montag, dem 27. März 1939 um 10.00 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses.

Mitteldeutscher Stadt Halle. Die vom Jugend- und Hitlerjugend für die früheren Schulferien im März 1939 an die Schüler des gesamten Mitteldeutschen werden auch im Sommer 1939 (1. April 1939 bis 31. März 1940) bis auf Weiteres nicht mehr stattfinden.

Mey's Stoffkragen. In Tubing 2.40 M. Niederlage bei H. Sähne Nachf. Halle, Gr. Steinstr. 24.

Vereinsnachrichten. Der öffentliche unser dieser Rubrik Mitteilung der Vereine um so dem ermäßigten Preise von 18 Pfennig für die bestmögliche Unternehmungs-Güte.

Rundfunk. Dienstag, den 21. März 1939. Wettenlänge 383. 6.00: Morgenspaziergang, Wetter, - 6.10: Wummelitz, - 6.30: Frühkonzert, - 6.45: Nachrichten, - 7.00: Nachrichten, - 7.15: Nachrichten, - 7.30: Nachrichten, - 7.45: Nachrichten, - 8.00: Nachrichten, - 8.15: Nachrichten, - 8.30: Nachrichten, - 8.45: Nachrichten, - 9.00: Nachrichten, - 9.15: Nachrichten, - 9.30: Nachrichten, - 9.45: Nachrichten, - 10.00: Nachrichten, - 10.15: Nachrichten, - 10.30: Nachrichten, - 10.45: Nachrichten, - 11.00: Nachrichten, - 11.15: Nachrichten, - 11.30: Nachrichten, - 11.45: Nachrichten, - 12.00: Nachrichten, - 12.15: Nachrichten, - 12.30: Nachrichten, - 12.45: Nachrichten, - 13.00: Nachrichten, - 13.15: Nachrichten, - 13.30: Nachrichten, - 13.45: Nachrichten, - 14.00: Nachrichten, - 14.15: Nachrichten, - 14.30: Nachrichten, - 14.45: Nachrichten, - 15.00: Nachrichten, - 15.15: Nachrichten, - 15.30: Nachrichten, - 15.45: Nachrichten, - 16.00: Nachrichten, - 16.15: Nachrichten, - 16.30: Nachrichten, - 16.45: Nachrichten, - 17.00: Nachrichten, - 17.15: Nachrichten, - 17.30: Nachrichten, - 17.45: Nachrichten, - 18.00: Nachrichten, - 18.15: Nachrichten, - 18.30: Nachrichten, - 18.45: Nachrichten, - 19.00: Nachrichten, - 19.15: Nachrichten, - 19.30: Nachrichten, - 19.45: Nachrichten, - 20.00: Nachrichten, - 20.15: Nachrichten, - 20.30: Nachrichten, - 20.45: Nachrichten, - 21.00: Nachrichten, - 21.15: Nachrichten, - 21.30: Nachrichten, - 21.45: Nachrichten, - 22.00: Nachrichten, - 22.15: Nachrichten, - 22.30: Nachrichten, - 22.45: Nachrichten, - 23.00: Nachrichten, - 23.15: Nachrichten, - 23.30: Nachrichten, - 23.45: Nachrichten, - 24.00: Nachrichten.

Deutschlandfunk. Wettenlänge 1871. 6.00: Deutschlandfunk, Wetter, Nachrichten, - 6.10: Eine Feine Melodie, - 6.30: Frühkonzert, - 6.45: Nachrichten, - 7.00: Nachrichten, - 7.15: Nachrichten, - 7.30: Nachrichten, - 7.45: Nachrichten, - 8.00: Nachrichten, - 8.15: Nachrichten, - 8.30: Nachrichten, - 8.45: Nachrichten, - 9.00: Nachrichten, - 9.15: Nachrichten, - 9.30: Nachrichten, - 9.45: Nachrichten, - 10.00: Nachrichten, - 10.15: Nachrichten, - 10.30: Nachrichten, - 10.45: Nachrichten, - 11.00: Nachrichten, - 11.15: Nachrichten, - 11.30: Nachrichten, - 11.45: Nachrichten, - 12.00: Nachrichten, - 12.15: Nachrichten, - 12.30: Nachrichten, - 12.45: Nachrichten, - 13.00: Nachrichten, - 13.15: Nachrichten, - 13.30: Nachrichten, - 13.45: Nachrichten, - 14.00: Nachrichten, - 14.15: Nachrichten, - 14.30: Nachrichten, - 14.45: Nachrichten, - 15.00: Nachrichten, - 15.15: Nachrichten, - 15.30: Nachrichten, - 15.45: Nachrichten, - 16.00: Nachrichten, - 16.15: Nachrichten, - 16.30: Nachrichten, - 16.45: Nachrichten, - 17.00: Nachrichten, - 17.15: Nachrichten, - 17.30: Nachrichten, - 17.45: Nachrichten, - 18.00: Nachrichten, - 18.15: Nachrichten, - 18.30: Nachrichten, - 18.45: Nachrichten, - 19.00: Nachrichten, - 19.15: Nachrichten, - 19.30: Nachrichten, - 19.45: Nachrichten, - 20.00: Nachrichten, - 20.15: Nachrichten, - 20.30: Nachrichten, - 20.45: Nachrichten, - 21.00: Nachrichten, - 21.15: Nachrichten, - 21.30: Nachrichten, - 21.45: Nachrichten, - 22.00: Nachrichten, - 22.15: Nachrichten, - 22.30: Nachrichten, - 22.45: Nachrichten, - 23.00: Nachrichten, - 23.15: Nachrichten, - 23.30: Nachrichten, - 23.45: Nachrichten, - 24.00: Nachrichten.

### Frühlingsanfang

Heute ist Frühlingsanfang. Man ist zwar eine alte Erfahrung, daß sich dieser Frühlingsanfang meistens nur auf dem Papier vollzieht, die richtigen Leistungen lassen sich erst paar Wochen auf sich warten. Und die ersten Kräfte und Weiden, die schon vorzeitig aus dem Boden gucken, haben noch einmal einen eigenen Beweis bekommen.

Frühlingsanfang. Jetzt ist die Zeit des Jahres, in der sich die Sonne vom Äquator entfernt und die Tage bedeutend zunehmen. Der astronomische Frühlingsanfang beginnt mit der Tag- und Nachtgleichheit und dauert bis zur nächsten Sonnenwende, wenn die Sonne um Mittag ihren höchsten Stand am Himmel und der Tag die längste Dauer erreicht hat. Auf der nördlichen Halbkugel beginnt also der Frühlingsanfang am 21. März und dauert bis zum 21. Juni.

Sommerhin werden die Tage nur sehr langsam wärmer. Die mittlere Tagesstemperatur beträgt am Tage des Frühlingsanfangs, dem 21. März, in Deutschland nur 3,5 bis 5 Grad Wärme, und Nachtfröhe bis zu 5 Grad Kälte sind durchaus nichts Ungewöhnliches. Es sind deshalb immer Ausnahmefälle, wenn das Thermometer in den Mittagsstunden mittelfrüh einmal bis zu 10 und 15 Grad hinaufflettert — die Wetternorm des Frühlingsanfangs liegt bei erheblich niedrigeren Temperaturen.

Dennoch soll ein intensives Schneeschmelzen unsere Frühlingsfreude nicht beeinträchtigen. Denn wenn der Frühling erst feienbarlich „beglaubigt“ ist, so kann sich der alte Winter auf die Dauer nicht mehr halten. Schon vollständig im ummittelbar neben dem letzten Gefrieren, die hohen Wunder beginnenden Frühlings: die Kräfte, die schmelzen, die heimgelassenen Jagdgesellschaften, die ersten frohen Lieder und allenthalben beginnt sich neues Leben zu regen.

### Fünf Zentimeter Neuschnee!

Wasser scheint der Winter auf den heutigen „Frühlingsanfang“ keineswegs Rücksicht nehmen zu wollen. In den Abendstunden begann es schneien, und am Witternacht gab es einen weißen Fledermaus. Eine weiße Decke breitete sich über Straßen und Plätze. Und als wir eine Stunde nach dem letzten Gefrieren, mittelfrüh für kurze Zeit zu einem „Kontrollgang“ verließen, war diese Feststellung immerhin überaus befriedigend: Fünf Zentimeter Neuschnee! — Und so was nennt sich Frühlingsanfang.

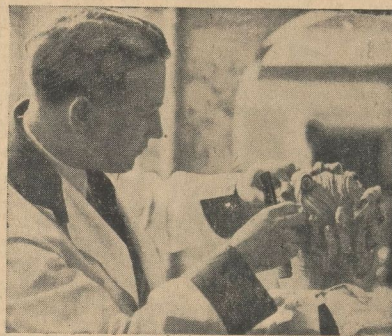
### Friseure im Handwerkerwettkampf

## Jede Frau hat ihren Kopf für sich

### Etwas über „Codexstrategie“, Blumen im Haar und „Sorgentinder“ der Haarkünstler

Die weiblichen Leser dieser Zeilen erlauben uns bitte gleich zu Anfang die Frage: „Sie gehen doch auch zuerst zur Friseurin, um einen neuen Fratz zu erhalten, und dann zum Friseur, nicht wahr?“ — Wenn es so ist, dann gehören Sie allerdings zu den „Sorgentindern“ der Haarkünstler. Der Grund soll gleich erklärt werden.

Wir befehlen gehen die Friseurin, Meister und Gezellen, bei der Gausausbildung des Handwerkerwettkampfes. Die tüchtigsten Friseurin aus den Kreisen unseres Gauces kämpften in einem großen Friseurwettbewerb der Gaustadt, der durch die Jungmännlichkeit seiner Räume und aller seiner Einrichtungen sein Interesse am Berufswettkampf gebunden behutsam unter Beweis stellte, um das schöne Ziel, als Gauceger — sei es nun in der Klasse der Meister oder der Gezellen — zum Reichseinsteiger am 16. April nach Weimar zu werden.



Ein wahrer Turmbau aus Locken entsteht unter den geschickten Händen des Haarkünstlers

Und hier zeigte es sich, daß es bei einem Friseur nicht der Beherrschung der Technik seiner Arbeit getan ist, sondern daß sein Schicksal vielmehr Ideenreichtum, viel Schönheitssinn, Gehaltungsvermögen und Anpassungsfähigkeit für sich — das soll diesmal ganz weidlich in dem Sinne verstanden werden, daß jede Kopfform anders ist — und der Friseur, der sein Handwerk versteht, wird sich mit seiner Arbeit nicht nur dem Kopf der Frau richten müssen. Das will auch gern tun, nur nach dem Fratz möchte er sich nicht richten müssen, weil er dann seiner Aufgabe, die hier im Handwerkerwettkampf ganz klar heraus-

gekehrt wurde mit der Forderung: Jeder Friseur darf verlangen, seine ihm entsprechende Frisur, nicht gerecht werden kann.

Nach einer am Anfang zu löbenden Ombulatioaufgabe begannen die Wettkämpfer sofort nach dem „Startbefehl“ ihres Wettkampfleiters H. Wehner mit dem Waschen der Haare ihrer Modelle, die sich für den Handwerkerwettkampf zur Verfügung gestellt hatten, um sie dann zu „wässern“, wie der Fachmann

das Legen der Wasserwellen nennt. Kleine Hilfsmittel, wie Kämm, Kämme, Nadeln und Waage, sorgten dafür, daß die Frisur bald Gestalt gewann, und nach dem Trocknen durch Warmlufthauben ging es dann an das „Ausfreieren“ und die endgültige Gestaltung der Frisur, Laubblumen, Strich- und Hüllstrichmaden dann den Haarflügelchen das endgültige Gepräge einer Haal- und Gesellschaftsfrisur.



Nach: DFG-Gau-Bildstelle (A. F.) Und zum Schluß — eine Blume ins Haar.

## Glück auf - Frau Meisterin

### Die ersten „Meisterinnen der Hauswirtschaft“ im Gau geprüft - alle haben bestanden

Ohne viel Phantasie kann man sich ausmalen, wie das angefallen hat: „Meisterin der Hauswirtschaft müßt du werden!“ hat der Gatte und Vater herumgelächelt gesagt, „ich dachte, das würdest du schon seit dreißig Jahren (beliebig zu ergänzen durch die passende Zahl von Ehejahren) Du kannst doch alles!“ Und dann hat er noch mal geguckt, als er hörte, daß die Hausfrau und Mutter von nun an einen Nachmittag bzw. Vormittag in der Woche nicht da sein würde. Zur Schule wollte sie gehen. — Und da sie sich mal vorgenommen hatte, da sie auch hier sah als er und schließlich am besten wissen mußte, warum sie sich für zwei Jahre verpflichtete, hat sie's auch durchgeführt.

Zwei Jahre allerdings, das sagt heute jede von den 22, die gestern abend in den Besitz eines richtigen Meisterbriefes kamen, sind eine lange Zeit, und es gehört Energie und Ausdauer zum Durchhalten dazu. Schließlich ist eine Hausfrau hauptsächlich ausreichend beschäftigt

haben es in den jetzt laufenden Kursen schon besser: Außer in Halle werden in Weizenfeld und Zergau Kurse abgehalten, und überall finden sie lebhaften Anlauf.

### Wozu brauchen wir Meisterinnen?

Meisterinnen der Hauswirtschaft brauchen wir, damit der hauswirtschaftliche Nachwuchs auch richtig gefordert wird. Die künftige Meisterin lernt u. a., wie man hauswirtschaftliche Lehrgänge führt und anstellt. Wir dürfen also sicher sein, daß das Weib, das wir zu einer solchen Meisterin später in die hauswirtschaftliche Lehre geben, ganz Vorzügliches lernt. Die Meisterinnen der Hauswirtschaft, gewandt über den Rahmen ihres Hausalters hinaus für Großbetriebe zu planen und nach den neuen Ernährungsrichtlinien zu denken und zu wirtschaften, können überall da gute Dienste leisten, wo einmal für viele Menschen gefordert sein soll, wo es gilt, gut und sicher



Die künftigen Meisterinnen kochen für die Meisterinnen dieses Jahres

und muß sich die Zeit für die Kurse, die in den allen drei Semestern (jeweils von Frühjahr bis Herbst und Herbst bis Frühjahr) nachmittags, im vierten Semester aber nachmittags lagen, regelrecht absparen. Solange sie in Halle wohnte und einen kurzen Anmarschweg hatte, ging es noch, aber die aus dem Gau, aus Raumburg, aus Seitzdorf, aus Querturt, aus dem Mansfeldischen, um nur einige Beispiele zu nennen, aus abgelegenen Dörfern mit weitem Anmarschweg, die mühten schon, was sie geleistet hatten, wenn sie erst einmal in Halle ankamen. Und die Hälfte der Teilnehmerinnen kam von auswärts. Die ihnen nachfolgenden auf dem Wege zur Meisterin, die

etwas zu organisieren. Eine Berufsausbildung haben sie nicht genossen, aber ihr eigener Haushalt muß zeigen von der Beherrschung in hauswirtschaftlicher sowohl als praktischer Hinsicht, die sie in den zwei Jahren erfahren haben.

Sie sind also regelrecht zur Schule gegangen, und zwar in die Hausaltungs- und Gewerbeschule für Mädchen in der Klosterstraße. Sie hatten Unterricht in Kochen und Nähen in Gesundheitslehre und Krankenpflege, in Ernährungslehre und Nahrungsmittelkunde, in Saunepflege, Unterweisung der Lehrlinge, in Stoffkunde und Erziehungslehre, sie sind reichhaltig und teilweise gründlich gefordert worden und haben das ganze Gebiet Mutter und Kind

## Abschiedsfeier für Marga Meißner

### Wechsel in der Führung der Kreisfrauenchaft - Annemarie Klöpzig in ihr Amt eingeführt

Im feierlich geschmückten roten Saal des Stadtjugendhauses hatten sich zu einer Dienstbesprechung der Kreisleiterin Hg. Dohmgeorg, die Gaukreisleiterin Hg. Dohmgeorg, alle Kreisleiterin und Ortsgruppenleiterin, sowie die Ortsgruppenleiterinnen versammelt, um in einer kurzen Feierstunde die Kreisführerin Hg. Marga Meißner zu verabschieden und die neue Kreisführerin Hg. Annemarie Klöpzig in ihr Amt einzuführen.

Nach der Begrüßung durch den Kreisleiter ergliff die Gaukreisleiterin das Wort, um in kurzen aber steigendsten Ausführungen der geleisteten Arbeit der bisherigen Kreisführerin zu gedenken. Sie erinnerte an den Anfang der NS-Frauenchaft überhaupt, wie sich damals in den Jahren des Kampfes nur wenige Frauen zusammenschlossen, um durch ihre Arbeit und Hilfe den Kampf der Männer zu unterstützen.

Klein waren die zur Verfügung stehenden Räume und primitiv war die Einrichtung. Um so größer aber war der Eifer der Frauen, den Kampf der Männer mitbeizutragen. Heute sieht alles ganz anders aus, da nicht nur die NS-Frauenchaft in ihrer Zahl gewachsen ist, sondern da heute auch durch das Vertrauen die Aufgaben in einer Form gestiegen sind, die bewältigt werden müssen. Um so wertvoller war es, daß sie — als sie selbst als damalige Kreisführerin ihr Amt abgeben mußte, um die Führung der Gaufrauenchaft zu übernehmen — als Nachfolgerin eine Parteigenossin fand, die schon vor der Wadterzeugung mitgekämpft hat und deren Name als B.W.-Führerin in der Kampftätigkeit schon bekannt war. Die zunehmende Entfaltung erfordert aber einen

ganzen Menschen, die bestimmt nicht leichte Aufgabe zu übernehmen. Marga Meißner ist ihrer Aufgabe gerecht geworden. Ungenügend der Stabilität sollte sie bleiben. „Doch ich weiß“, so sagte die Gaukreisleiterin, „wenn Hg. Meißner auch heute in ihren eigenen Beruf als Lehrerin zurückkehrt, wird sie immer in irgendeiner Weise des Gauces wieder aufstehen, wo sie sich erneut der Frauenchaftsarbeit zur Verfügung stellen wird.“ Am Namen all ihrer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen nachschickte die Gaukreisleiterin Marga Meißner.

Hierauf ergliff Kreisleiterin Hg. Dohmgeorg das Wort, um Marga Meißner für die geleistete Arbeit zu danken. „Wenn ich“, so sagte der Kreisleiter, „in der ganzen Zeit, während Hg. Meißner die Kreisführerin geleitet innehatte, nicht über die Frauenarbeit gesprochen habe, so war dies das Zeichen, daß an der Leistung dieses Jahres nichts auszuliegen war und ich mich immer freute, mit welchem Gehalt Hg. Meißner die 34 Ortsgruppen der NS-Frauenchaft führte.“ Auch der Kreisleiter betonte die schon aus der Kampftätigkeit herübende, immer gute Zusammenarbeit der Frauenchaft mit der Volkischen Zeitung. Nun wandte sich der Kreisleiter an die neue Kreisführerin Hg. Annemarie Klöpzig, die seit 1933 aktiv in der Frauenchaftsarbeit. Als Frauenchaftsleiterin der Ortsgruppe Bergmannstrost hat sie gezeigt, daß sie die neuen Aufgaben meistern wird.

Somit Marga Meißner als auch Annemarie Klöpzig dankten der Gaukreisleiterin für die an sie gerichteten Worte und versprachen, auch weiterhin ihre ganze Kraft in den Dienst der NS-Frauenchaft und damit in den Dienst der Bewegung zu stellen.



Der Wechsel in der Führung der Kreisfrauenchaft: Links Annemarie Klöpzig, die neue Kreisfrauenchaftsleiterin, und rechts Marga Meißner, die bisher die Frauen im Stadtkreis Halle führte



Wahlbeauftragten

Wahlbeauftragten

Wahlbeauftragten



Veränderung von Straßennamen-Haltestellen

Die Wegabteilung mit: Aus Verkehrs- und... Straßennamen... Haltestellen...

Berufshörer und Erpresser

Drei Jahre Gefängnis und fünf Jahre Ehrenlosh... Berufshörer... Erpresser...

Mit dem Auto in Schaufensterdiebstahl

Gestern gefasst - Nummer wurde erkannt... Schaufensterdiebstahl... Auto...

Er und sie auf Diebesfahrt

In der vergangenen Woche wurde der... Diebesfahrt... Er und sie...

Als Kradfahrer als Autohändler

Ein Kradfahrer als Autohändler... Kradfahrer... Autohändler...

Gegen ein Haus gefahren

Gegen ein Haus gefahren... Haus... Gefahren...

Gegen Anhänger gerannt

Gegen Anhänger gerannt... Anhänger... Gerannt...

„Adz.“ rüfelt zur Osterzeit

„Adz.“ rüfelt zur Osterzeit... Osterzeit... Adz....

Wer fällt nicht in Steuergruppe II?

Ehepaare mit erwachsenen Kindern - Die steuerliche Behandlung der Zukunftsficherung

In der Deffentlichkeit... Steuergruppe II... Ehepaare mit erwachsenen Kindern...

Winterturnfest

an der Hans-Schemm-Schule

Als eine besondere Veranstaltung... Winterturnfest... Hans-Schemm-Schule...

Kauf den... Winterturnfest... Kauf den... Winterturnfest...

Ein Pferd, es will gefasst sein

Einweisswettbewerb in der Reit- und Fahr-Schule

Vor einigen Tagen fand in der... Einweisswettbewerb... Reit- und Fahr-Schule...

Gute Orchester- und Chormusik

Gemeinsam mit dem Orchester... Gute Orchester- und Chormusik... Orchester... Chormusik...

„Madel wach dich...“

In der Landesanstalt für... „Madel wach dich...“... Landesanstalt für...

mitglied geleistet werden... Steuergruppe II... Mitglied geleistet...

Setzt sich deshalb... Steuergruppe II... Setzt sich deshalb...

Nicht zum Arbeitslohn... Steuergruppe II... Nicht zum Arbeitslohn...

Der Jahre verändert... Steuergruppe II... Der Jahre verändert...

Die Filme zeigen... Steuergruppe II... Die Filme zeigen...

Konzertabend... Steuergruppe II... Konzertabend...

Das Konzert der Männer... Steuergruppe II... Das Konzert der Männer...

Der gesungene Chor... Steuergruppe II... Der gesungene Chor...

Die Sänger gefasst... Steuergruppe II... Die Sänger gefasst...

Einweisswettbewerb... Steuergruppe II... Einweisswettbewerb...

Vor einigen Tagen... Steuergruppe II... Vor einigen Tagen...

Die praktische... Steuergruppe II... Die praktische...

Gemeinsam mit... Steuergruppe II... Gemeinsam mit...

Die Sänger gefasst... Steuergruppe II... Die Sänger gefasst...

„Madel wach dich...“... Steuergruppe II... „Madel wach dich...“...



AUS DER GESCHÄFTSWELT

Von der Korb-Wärmer-Normal-... Tageszeitung... Korb-Wärmer-Normal-...

Neues für die Hausfrau... Tageszeitung... Neues für die Hausfrau...

Selbstnähen macht Freude!... Tageszeitung... Selbstnähen macht Freude!

Ihre Füße mögen fürs ganze Leben... Tageszeitung... Ihre Füße mögen fürs ganze Leben...

Betriebsführer und Gefolgschaft... Tageszeitung... Betriebsführer und Gefolgschaft...

Was - so ein schickes Zeugnis... Tageszeitung... Was - so ein schickes Zeugnis...

Einblick in die schönen Wohnräume... Tageszeitung... Einblick in die schönen Wohnräume...

Und wenn es dann zum Monatsende... Tageszeitung... Und wenn es dann zum Monatsende...

„Adz.“ rüfelt zur Osterzeit... Tageszeitung... „Adz.“ rüfelt zur Osterzeit...

„Madel wach dich...“... Tageszeitung... „Madel wach dich...“...

„Madel wach dich...“... Tageszeitung... „Madel wach dich...“...

„Madel wach dich...“... Tageszeitung... „Madel wach dich...“...

„Madel wach dich...“... Tageszeitung... „Madel wach dich...“...

„Madel wach dich...“... Tageszeitung... „Madel wach dich...“...

# Mit der Truppe unterwegs

Von unserem nach Mähren entsandten Dr. Leps-Schriftleitungsmitglied

**Olmütz, 20. März.** Festige Schneeklumpen liegen durch das Schieferland. Der Wind peitelt die weissen Kloden, die unauffällig niederliegen, ins Gesicht. Unsere Wagenkolonne verläßt Schlesiens Hauptstadt in Richtung Sibden. Die vereisten Chausseen behindern das schnelle Fortschreiten, die Schneemassen türmen sich zu Bergen auf der herrlichen Winterfahrt durch das verschneite, verträumte Bergland. Wir passieren die Stelle, die einmals unsere indelibleutischen Brüder von Mutterlande trennte. Am Berghang dehnen sich die berichtigten tschechischen Legionärseblungen aus, die Braag in völliger Verrennung tschechischer und tschechischer Stämme einigt hier auftrifft als sogenanntes Bollwerk gegen das Reich. Bestimmen sie niemals da und werden anderen Jamben zugeführt werden. Aus den Schneemassen ragen die Rippen der einstigen tschechischen Verteidigungslinie — Fragmente eines Systems — über dessen Schicksal das Weltgericht gerichtet hat.

### Fahrt durch deutsches Land

Dörfer und Städte unseres Sudetenraumes sind in ein Meer von Palastkreuzen gefahren. Überall grüssen uns lachende Menschen, heben die Hände, deren Schwielen von harter Arbeit zeugen. Aber durch dieses herrliche Land mit seinen prächtigen deutschen Menschen fährt, dem kommt erst loch zum Bewußtsein, welcher Wahnsinn einst in Versailles und St. Germain ausgeheckt wurde, als politische Geschäftemacher und Verbrecher diesen Boden und seine Menschen in ein fremdes Joch zwangen.

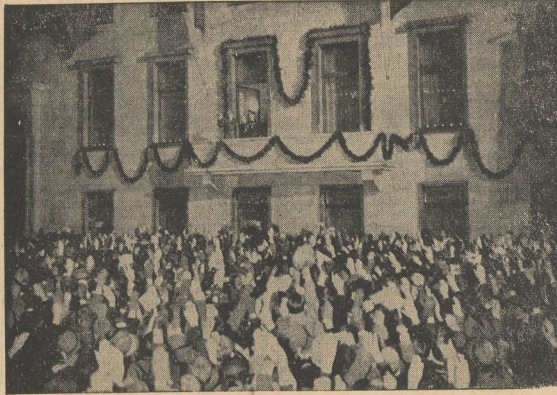
### Vor der Grenze

Die Fahrt geht wieder zu Taf. In Serpentin führt unser Wagen bergab, der Schneehurm läßt nach — die Straße wird schiefbarer. Wir nähern uns der Grenze, die hier vor wenigen Tagen ein Gebilde von uns

maffnung ist ohne jeden Zwischenfall verlaufen. Die tschechische Polizei hat weiterhin die Verkehrsregelung übernommen. Alle Geschäfte sind geöffnet, die Kaffeehäuser sind besetzt wie sonst, die dunkelblaugen Tischschichten hantieren wie immer durch die Hauptstraßen. Das gewohnte Alltagsbild — das sind unsere Soldaten, unsere Polizei und **H**; die ersten Trupps der SA, des NSKK, und des NSFK sieht man.

Auf dem Rathausplatz ist kein Durchkommen. Die NSB, aus Schlesien ist bereits mit mehreren Bussen angesetzt, um für die minderbemittelte Bevölkerung warmes Essen und Brot auszugeben. Unterschied gibt es nicht, — ob Deutscher oder Tscheche — wenn die Bedürftigkeit aus den Augen leuchtet, der erhält seinen Loth voll wirrigen dampfenden Essens und seinen Laib Brot. Alle Mütterchen, kleine Kinder, ausgemergelte Männer in den besten Jahren stehen bei den NSB-Schwefeln und dem Personal der NSB. — Humme Deutscherkeit spricht aus ihren Augen. Am Freitag wurden allein in Olmütz 5000 Personen aus den Gulagskammern der NSB, verpflegt, über 2000 Brote wurden als erste Hilfe ausgeben. Die Hauptverkehrsstraßen der Gauhimmelsche Schichten sind dem tschechischen Müßiggang.

Und die Einwohner dieser alten Stadt — ob Deutsche oder Tschechen — spüren den Geist des großen Deutschlands, der auch hier seinen Einzug gehalten hat. Wohl fühlt man hier und da Hagelböden und Gleichgültigkeit, aber mit wollen auch, daß diese Menschen, die nicht unseres Blutes sind, jahrbundertlang betrogen und in politische Systeme gezerrt wurden, die nie von Bestand sein konnten, weil sie den vormaligen und natürlichen Bedingungen des tschechischen Eigenlebens unabweisbar und somit zu einem Gefahrenherd wurden. Ein Tscheche erklärt mir, daß das tschechische Volk jetzt endlich weiß, wohin sein Weg zu führen hat, und daß er hoffnungsvoll in die Zukunft schaut, im Reiche Adolf Hitlers seiner Arbeit in Frieden



Der Führer grüßt nach seiner Rückkehr vom Balkan der Reichskanzlei die Menschenmenge

trennte, dessen Existenzberechtigung sowohl historisch wie auch völkisch nicht vorhanden war, dessen Bestand aber eine akute Gefahr für die den Frieden in Mitteleuropa bedrohte. Unaufhörlich brausen Panzerwagen, Nachrichtenwagen der deutschen Wehrmacht an uns vorüber. Radfahrende rufen die Chaussee entlang, motorisierte Verbände bewegen sich in Arm des Großdeutschen Reiches schickt seine wiedergewonnenen Gebiete und seine Menschen, gleich, ob Deutsche oder Tschechen.

Und nun passieren wir die Stelle, an der einst der Schlingbaum den Trennungspunkt zog. Die deutschen Namen werden leiserer, fremde Laute klingen in unseren Ohren, aber hier und dort und dort und hier wohnen die Fahnen der Befreiung aus den Säulern. Unsere deutschen Brüder und Schwestern stehen an den Wegen — Hundentlang hatten sie dort aus — um ihren Gruß den ersten Menschen zu entbieten, die über ihres Blutes und ihres Geistes sind, und zu denen sie endlich nach jahrbundertlangem Verstreuen und politischer Verwirrung gefunden haben.

### Hilferfahren über Olmütz

Olmütz — von ferne grüssen uns die Türme und Kuppeln deutscher Bauwerke, die deutsche Baumeister vor Hunderten von Jahren hier errichteten, als Bollwerk des Deutschen. Von den öffentlichen Gebäuden, den Katern und den Institutionen des einstigen Prager Staates knattern die Palastkreuze auf. Vor den Katern positionieren unsere braven Soldaten, von den Menschen bewundert, die sich überall zu Hunderten dort gesammelt haben. In den Straßen bewegt es sich wie in einem Bienenhaus. Ganz Olmütz ist seit Tagen auf den Beinen. Tschechische Offiziere und Soldaten promenieren durch die Gassen und über die Plätze — feiner trägt eine Waffe. Die Ent-

naehgehen zu können und zu dürfen. Diese Menschen, die uns zunächst fremd sind, kommen uns dann näher...  
 „H“ — dieses Wort leuchtet von einigen Schultern großer Geschäfte uns entgegen und heißt „Jude“. Tschechische Faschisten haben in den vergangenen Nächten die jüdischen Geschäfte gekennzeichnet und geschlossen. In den Straßen, Gassen und auf den Plätzen bewegen sich in den Abendstunden die Menschen, nach beindruckt von der Parade der deutschen Truppen, die am Freitag auf dem Rathausplatz stattfand. Deutsche Mädel und Jungen schmühen unsere Feldgrauen mit Blumen, Freundschaften werden geschlossen; die deutsche Bevölkerung grüßt jeden, der sich aus dem Altreich erkenntlich zeigt.

Olmütz ist wieder deutsch wie einst. Ein blondes deutsches Mädel, das jahrelang von den Tschechen drangaliert wurde, das aber nie ihre weissen, „unbedürftigen“ Wadenstrümpfe ablegte und immer nur schüchtern nach Worten lauchte, wobei die Freiheit kam, sagte mir unter Tränen: „Wir danken Euch!“ In diesen Worten lag die ganze Tragik, aber auch die ganze unbändige Freude vieler Menschen, die nunmehr unversehrt mit uns verbunden sind. Während deutsche Soldaten in eiserner Nacht Wache vor dem Gebäude halten, die Streifen unserer Polizei und der deutschen Ordnung mit der schicklichen Gassen fürchten, während das Volk sich immer noch bewegt, klingen von den Türmen des alten deutschen Domes deutsche Glöden über die Stadt...

Ihr eherner Klang schwingt sich über das mächtige Land und jubelt von Freiheit und neuem Leben... Unsere Fahrt aber geht weiter unteren Truppen nach, weiter, hinein ins mächtige Land.



Generalfeldmarschall Göring heißt den Führer nach seiner Rückkehr nach Berlin auf dem Görlitzer Bahnhof in Gegenwart der führenden Männer willkommen

# Tagesbefehl an das Heer

von Brauchitsch dankt den Soldaten

Olmütz, 20. März. Generaloberst von Brauchitsch, der Oberbefehlshaber des Heeres, hat folgenden Tagesbefehl ausgegeben:

### An das deutsche Heer!

Am 16. März sprach mir der Führer auf dem Harzstein in Prag seine Anerkennung für die hervorragenden Leistungen der in der Tschechei einmarchierten Teile des deutschen Heeres aus. Ich habe die anerkennenden Worte freudigen Herzens entgegengenommen. Auf meinen Fahrten zu den eingesetzten Armeekorps habe ich mich dann selbst von der ausgezeichneten Haltung der Truppe allerorts überzeugt. Ich kann heute allen Stellen des Heeres, die zu dem großen Erfolge der letzten Tage beigetragen haben, meinen aufrichtigen Dank sagen. Ich bin mit dessen bewußt, daß

die militärischen Erfolge die Frucht harter, unermüdlicher Arbeit

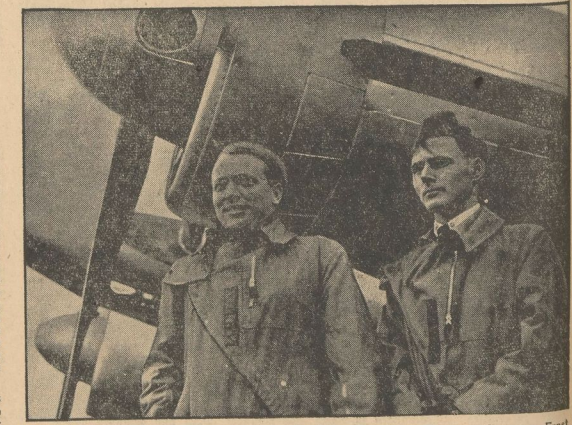
sind, die seit Tagen im Heere geleistet wird, Arbeit auf dem Gebiet der Vorbereitungen zum blitzschnellen Handeln und zur peinlichst

Durchführung der befohlenen Operationen, Arbeit auf dem Gebiet der Erziehung und Ausbildung, die die Truppe erst zur Ausführung der gegebenen Befehle unter schwierigsten Verhältnissen befähigt.

Soldaten des Heeresgruppenkommandos 3, des IV., XIII., XIV. und XVI. Armeekorps, des VII. Armeekorps und der jungen ständischen Verbände des Heeresgruppenkommandos 5, des XVII. und XVIII. Armeekorps! Ihr habt den Beweis erbracht, daß alle unsere mit heißem Herzen für die Größe und Stärke des Heeres geleistete Anbahnarbeit erfolgreich

war. Ihr alten und Ihr jungen Verbände des deutschen Heeres habt gezeigt, daß in Euch — treuer Überlieferung gemäß — die alten Soldatenlegenden leben, ohne die ein Heer nicht bestehen wird und nicht liegen kann. Auf Euch, die Ihr jetzt die Ehre habt, keinen Moment zu weichen, blüht das ganze Heer mit Freude, Genugtuung und Stolz.

Es lebe der Führer! Es lebe das Großdeutsche Land! Es lebe das deutsche Heer!



Der neue deutsche Bomber flog Weltrekord mit der Besatzung Flugzeugführer Ing. Ernst Seibert (links) und Dipl.-Ing. Kurt Heinz (rechts), Bericht an anderer Stelle der Zeitung



Lustige Geschichte aus dem Jahre 1803

Das große Erlebnis des Andreas Sluchovinyi

Was ein Prekribler in Weimar erlebte / Von Olav Sölmund

An einem Augusttag des Jahres 1803 wanderte ein junger Student von Jena nach Weimar, um sich in der deutschen Dichterkunst ein wenig umzusehen.

Augen, der, wenn er nicht gerade am Werk war, es liebte, mit den Damen zu scherzen. Der blaße Witt aber, der mit diesen Worten legte, und zwar im Schwitze seines Angesichts, mochte wohl nach des bescheidenen Studenten Ansicht für alle anderen Geliebte mehr Talent besitzen als für das Regeln.

Fische! Zu Fische! Der Student blinnte um sich. In einer großen Laube war eine Tafel gedeckt und reichlich besetzt. Er sah Rheinweinschälchen und Römer, Champagnerflaschen und Reiche. Seit hier ist es an der Zeit, sich zu entfernen und zog seine magere Geldbörse, um seine Gedeje zu zahlen.

Bei seinem Umherwandern geriet Sluchovinyi, nachdem er schon viele Sebenswürdigkeiten von Weimar bemerkt hatte, nachmittags an eine landschaftlich aussehende, stille Straße mit allerlei Bäuken und schattigen Gärten. Es war sehr heiß. Der Wanderer war durstig geworden und schaute sich nach einem kühlen Getränk. So schaute er denn umher nach einem Wirtshaus, konnte aber keines entdecken. Da vernahm sein lauschendes Ohr plötzlich heiteres Lachen, das Rollen einer Kegelkugel und gleich darauf das Schreien der Kegel. Also, dachte er bei sich, da muß wohl ein Wirtshaus sein.

Sluchovinyi konnte ein so erbauendes würdiges Spiel auf die Dauer nicht mit Gleichgültigkeit ansehen. Er trat zu den drei Kegelrollern hin und erlaubte sich, den langen, blauen Herrn darauf aufmerksam zu machen, daß er die Kugel beim Wurf auf ganz andere Art ansetzen müsse, falls ihm daran gelegen sei, das unglückliche Pudelchen künftig hin zu vermeiden.

„Gebet Herr Slu — und so weiter, ich bin kein Gastwirt, ich heiße Schiller.“ „Mein Gott, ist's möglich?“ stammelte der junge Sluchovinyi verwirrt. „Oh, Sie belächeln wohl nur zu scherzen.“ „Es ist die reine Wahrheit, mein Herr! Diese beiden Herren, mit denen Sie geelagelt haben, können es bezeugen.“

Am Donnerstag beginnt unsere neue Artikelserie

Ein deutsches Mädel in der Wüste

Meine Jugendjahre unter Arabern / Von Marceline Hentze

gelegen sei, das unglückliche Pudelchen künftig hin zu vermeiden. „Er, meinte der Angeredete lächelnd, „es scheint, Sie verstehen sich aufs Kegelschießen?“ Der Student verbeugte sich. „Aber sind Sie denn eigentlich?“ „Kensener Student.“

„Gebet Herr Slu — und so weiter, ich bin kein Gastwirt, ich heiße Schiller.“ „Mein Gott, ist's möglich?“ stammelte der junge Sluchovinyi verwirrt. „Oh, Sie belächeln wohl nur zu scherzen.“

„Aber sind Sie denn eigentlich?“ „Kensener Student.“ „Das heißt ich mir schon. Was studieren Sie denn?“ „Philologie.“ „Sie sind wohl noch nicht lange in Jena?“ „Erst vor wenigen Tagen kam ich dort an. Aber heute beschickte ich Weimar, wo so viele große Geister leben unerreichte Gelehrte allerdings für einen armen Slowaken.“ „Sie sind ein Slowak?“ „Ja, aus dem Prekriburger Komitat. Ich heiße Andreas Sluchovinyi.“ „Man, mein lieber Herr Slu — Slu — und so weiter, dann treten Sie bitte näher und füt mich ein. Ich bin des Kegelspielens überdrüssig und fühle mich zudem etwas erwidert.“

„Das heißt ich mir schon. Was studieren Sie denn?“ „Philologie.“ „Sie sind wohl noch nicht lange in Jena?“ „Erst vor wenigen Tagen kam ich dort an. Aber heute beschickte ich Weimar, wo so viele große Geister leben unerreichte Gelehrte allerdings für einen armen Slowaken.“

„Das ist ja eine sehr nette Sommerwirtin“, bemerkte der junge Student, und die Gesellschaft richtete auch wirklich sehr anständig aus.

„Aber sind Sie denn eigentlich?“ „Kensener Student.“ „Das heißt ich mir schon. Was studieren Sie denn?“ „Philologie.“

„Gebet Herr Slu — und so weiter, ich bin kein Gastwirt, ich heiße Schiller.“ „Mein Gott, ist's möglich?“ stammelte der junge Sluchovinyi verwirrt. „Oh, Sie belächeln wohl nur zu scherzen.“

„Aber sind Sie denn eigentlich?“ „Kensener Student.“ „Das heißt ich mir schon. Was studieren Sie denn?“ „Philologie.“

„Aber sind Sie denn eigentlich?“ „Kensener Student.“ „Das heißt ich mir schon. Was studieren Sie denn?“ „Philologie.“

„Aber sind Sie denn eigentlich?“ „Kensener Student.“ „Das heißt ich mir schon. Was studieren Sie denn?“ „Philologie.“

„Aber sind Sie denn eigentlich?“ „Kensener Student.“ „Das heißt ich mir schon. Was studieren Sie denn?“ „Philologie.“

Alle Schwänke

In die Käte eines Bauern trat ein wegen seines Geistes berühmter Amtmann und sprach: „An deinem Apfelbaum hängen zwei sehr schöne Äpfel, pflücke sie loglich und bring sie her, ich will mir den schönsten davon ausleihen und essen.“

Der Bauer ging hinaus, die Äpfel zu pflücken, brachte sie dem hohen Herrn, der sie aufmerksam betrachtete und ansah, den einen zu essen. Zum Bauern sagte er dann: „Ich bin den anderen.“

Der Amtmann schaute weiter und erwiderte bedächtig: „Ja, Herr Amtmann, als ich die Äpfel gepflückt hatte, fiel mir einer von ihnen auf den Hint — und nun weiß ich nicht, war es Silber oder meiner.“

Der Amtmann nickte der Bissen fast im Falle jeden.

Ein ehrbar-biederer Handwerksmann fuß vor den Richter geladen. In der Hinterhand lagen schickweise die Nachbarn, denn in der kleinen Gasse hatte es in einer Nacht eine Schießerei gegeben und man hatte einen Verletzten gefunden, nur seinen Täter. Auch unser Metzler wird vernommen. Schreinermeister, was willst du von dem Schuß?

„Gebürt, nicht gelohnt!“ „Das ist kein Beweis, Erlebig!“ Und im Mägen grink sich der Handwerksmann eines, aus dem Grinsen wird er lachen. Der Richter ruft ihn zurück: „So, was hat er hier zu lachen, in der Mistsäule, vor dem hohen Richter?“ Der Mann tut ganz unerschuldig: „Habt ihr mich denn lachen sehen?“ „Nicht gelohnt, aber gehört!“ donnert der Richter. „Das ist kein Beweis, Erlebig!“ ruft der Metzler, wendet sich um und geht davon, das beställige Lachen von Fremd und Nachbarn als Dank gerne mitnehmend.

Nachherzahl von Peter Omm.

Fürsten im Metier

An Schwinds Erzzen zu den Aristokraten bildern für die künftige Reduzung zu Mäntchen war Koller, der Fiebler, mit einer Geige abgehildet. König Ludwig verlangte bei wiederholten Besuchen in des Welters Metier ebenfalls das Koller, weil die Fiebler ein so profisches Instrument sei, mit einer Frau abgebildet werden müsse. Schwind will nichts.

Glänzend Lodix gibt den Schuhen weitersten Hochglanz. QUALITÄTSGERÄTIGES SCHUHLWERKE, KÖLN

Eine Frau geht nach Purgos. ROMAN VON GUSTEL MEDENBACH

7. Fortsetzung „Und warum nicht?“ fragt Manuelo. „Habt Ihr Vapier?“ will die Frau wissen. „Natürlich“, lacht Montero. „Sehr gute liegt. Man kann sich keine besseren wünschen.“ Die Frau verzögert. Man kann in jeder Reihe niemand mehr trauen. Aber nach einem unzeitlichen Blick auf die beiden Frauen wendet sie doch wieder ihre Angst. Sicher sind es nationale Pflichten und keine Ketten. Wenn Ihr nicht den Gegenstempel habt...“

„In Jena freilich eine wilde Angst. Was wird Manuelo antworten? Wird er in der geschäft gemorenen Schlinge gefangen werden?“ Manuelo lacht sorglos. „Du irrst. Ich bin nur ein Hirte.“ „Und die beiden Frauen da?“ fragt der andere mittraulich. „Die eine ist meine Frau — und die andere meine Schwester.“ „Du läst! Keer!“, sagt da der Dorfswenig. „Ihr seid Rebellen und werdet nachher erschossen.“ „Das wirst du bleiben lassen“, lacht Manuelo. „Gib uns lieber zu essen. Dann reiten wir weiter.“

„In Jena freilich eine wilde Angst. Was wird Manuelo antworten? Wird er in der geschäft gemorenen Schlinge gefangen werden?“ Manuelo lacht sorglos. „Du irrst. Ich bin nur ein Hirte.“



# Familien-Anzeigen

**Walter Brodie**  
Rechtsanwalt  
**Jutta Brodie**  
geb. Kraus  
Verwählte

Galle a. S. Wittmicha i. Sa.  
21. März 1939

Für die uns zur Einsegnung  
unseres Sohnes **Willi** er-  
wiesenen Rufeckamkeiten  
danken herzlichst

**Wilhelm Scheinmüller u. Frau**  
Halle (S.), im März 1939  
Krankenbergrstraße 15

Für die uns erwiesenen Auf-  
merksamkeit aus Anwesenheit  
unserer Schwesterschwester  
sagen wir allen Bekannten und  
sinnere meinen Familien mit  
lieben herzlichen Dank.

**Blumenhaus Schaffersicht**  
Bismarckstr. 1

Noch länger, schwerer Krank-  
heit verstorben am 18. März  
unsere liebe Schwester, Schwes-  
terin, Nichte, Nichte und  
Nichte

**Elisabeth Henning**  
im Namen  
aller Hinterbliebenen  
Helene Ernst geb. Braunke,  
geb. (Goske), den 20. 3. 39.  
Unerschütterlich 2.  
Verlegung am Mittwoch,  
den 22. 3. 1939 Uhr, keine  
Kapelle des Bestattungsbetrie-  
bes, Staatsbahnplatz bei  
Herrn Bartsch, keine Stein-  
setze, ausgeben.

Die meisten Familien-Anzeigen  
erscheinen in der **MNZ**

Am 19. März 1939 hat plötzlich der  
**NSAA-Obertruppführer**  
**Hg. Waldemar Schmidt**  
Wehrsportreferent der Motorstaffel I/M 38  
sein Opferweisse und seine Einsatzbereitschaft  
werden uns Vorbild bleiben.

**NSAA**  
Motorstaffel 38  
Lange  
Oberführer

Halle (S.), den 21. März 1939.

Samstag früh 8.30 Uhr bestattet pflöglich und  
unerwartet mein lieber Mann, mein treu-  
geliebter Gatte, unser lieber Bruder,  
Schwager und Onkel, des Gattenschwagers I. W.

**Friedrich Albert Träger**  
im Alter von 67 Jahren

Im tiefer Trauer  
**Frau Helene Träger geb. Mühlisch**  
Werner Engel als Onkel  
und Verwandte

Schiffbau, den 20. März 1939.  
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 22. März  
1939, 15 Uhr, von der Friedhofskapelle  
Schiffbau aus statt.

Heute früh 10 Uhr entschlief sanft  
mein lieber Mann, unser guter Vater,  
Schwiegervater und Onkel, der Milch-  
händler

**Albert Hanmann**  
im 64. Lebensjahr.

Im tiefer Trauer im Namen aller An-  
gehörigen  
**Pauline Hanmann geb. Gahn**  
Hofenturm, den 20. März 1939.  
Die Beerdigung findet am Mittwoch, den  
22. März, 15.30 Uhr, von der Kapelle aus statt.

Am Sonntagmittag hat plötzlich und unerwartet  
mein geliebter Mann, unser guter Vater, mein  
lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

**Waldemar Schmidt**  
im 47. Lebensjahr.

Im tiefen Schmerz im Namen aller Hinterbliebenen  
**Agnes Schmidt geb. Fobolst**  
Brunnhilde und Renate

Halle, Alter Markt 25, den 20. März 1939.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 22. März, 14 1/2 Uhr,  
von der Kapelle des Bestattungsbetrie-  
bes, Staatsbahnplatz bei Herrn Bartsch, keine  
Steinsetze, entgegen.

Unerwartet ist am Sonntag unser lieber Kamerad  
und Kamerad

**Waldemar Schmidt**  
gestorben. Mit ihm ist ein Kamerad von uns gegangen,  
welcher sich während seiner 25-jährigen Mitgliedschaft  
uneigennützig in den Dienst des Vereins gestellt hat.  
Unser Dank für seine treue Mitarbeit geht über jein  
Grab hinaus.

**Kaufmännischer Turnverein e. B. 1875**  
i. H. Halle

Mit erwarten alle Vereinsangehörigen aus Krauerleier  
Mittwoch, den 22. März, um 14.30 Uhr Grabfriedhof.

Hafen.

Am 17. d. M. verschied nach kurzem aber schweren  
Krankenlager unser ältester Mitarbeiter, unser  
treuer Kamerad, der Bau-Ingenieur

**Fritz Lefse**  
im 68. Lebensjahr.

Beramtungsverweilt hat er trotz seines hohen  
Alters seine ganze Arbeitskraft in aufopferungs-  
würdiger Weise dem Aufbau der Luftwaffe ge-  
widmet. Mit seinem reifen Willen und vielseitigen  
praktischen Erfahrungen hat er der Luftwaffe un-  
schätzbare Dienste erwiesen. Treu in der Erfüllung  
seiner Pflichten, stets hilfsbereit und unermüdend  
gegen jedermann, wird er uns Vorbild bleiben bis  
über den Tod hinaus.

Treu um Treue.  
Betriebsführer und Gefolgschaft  
der Bauleitung der Luftwaffe Halle (Saale)  
Germann-Oberring-Straße

Noch schwach, in großer Geduld ertragenem  
Leiden entschlief sanft am Sonntag früh  
meine herzlichste Frau, liebe Schwägerin  
und Ziehmutter

**Martha Jauff**  
geb. Seemann  
im 68. Lebensjahr.

Die Beerdigung findet am  
Mittwoch, den 22. März 1939,  
um 14.30 Uhr, von der Kapelle des  
Bestattungsbetrie-  
bes, Staatsbahnplatz bei  
Herrn Bartsch, keine  
Steinsetze, entgegen.

Am 18. März verstarb ganz plötzlich,  
fett der Seiner, bei der Ausübung  
seines Dienstes am Herzschlag mein  
lieber Mann, unser lieber Vater,  
Schwiegervater und Bruder, der Reichs-  
bahn-Jugführer

**Karl Leinung**  
im fast vollendeten 60. Lebensjahr.

Im tiefen Weh  
im Namen der Hinterbliebenen  
**Helene Leinung geb. Hote**

Halle-S., den 20. März 1939.  
Wohlfahrtsstraße 8.

Verlegung am Mittwoch, den 22. März 1939,  
15 Uhr, Kapelle des Bestattungsbetrie-  
bes, Staatsbahnplatz bei Herrn Bartsch,  
keine Steinsetze, entgegen.

**MZ, das Familienblatt**

Nachruf  
Am 18. März 1939 verstarb plötzlich  
an Herzschlag in Ausübung seines  
Dienstes unser Berufsamerad, der  
Jugführer

**Karl Leinung**  
Im treuer Pflichterfüllung hat er  
35 Jahre seinen Dienst bei der Deut-  
schen Reichsbahn verrichtet. Ein lie-  
bendes Andenken ist ihm sicher.

Der Vorstand und die Gefolgschaft  
des Reichsbahn-Betriebsamts Halle (S.) 2

Für die Teilnahme beim Beigange  
meines lieben unvergesslichen Mannes

**Karl Schmidt**  
lage ich auf diesem Wege allen  
meinen herzlichsten Dank. Insbeson-  
dere dank dem Herrn Superintendenten  
Brünniche für seine großzügigen  
Worte, sowie dem Kameraden von  
Reibburg, dem Vorstand und Gefolgs-  
schaft des Reichsbahn-Betriebsamts  
Halle, für das letzte Geleit.

Im tiefer Trauer im Namen aller  
Hinterbliebenen  
**Ida Schmidt**  
Reibburg, den 20. März 1939.  
Waldstraße 16.

Am Sonntagabend den 18. März 1939, entschlief  
unerwartet unsere liebe Mutter, Schwieger-  
mutter und Großmutter, Frau

**Clara Knorr**  
geb. Dorst  
alters der Vollendung ihres 70. Lebensjahres.

Im tiefer Trauer  
**Ihre Kinder**  
Galle (Saale), Bismarckstr. 24, den 21. 3. 1939.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den  
22. 3. 1939, 15.30 Uhr, von der Kapelle  
des Bestattungsbetrie-  
bes, Staatsbahnplatz bei  
Herrn Bartsch, keine  
Steinsetze, entgegen.

Am Sonntagabend den 17. März entschlief nach  
langem, mit Geduld ertragenem Leiden unsere  
liebe, bewährte, unvergessliche Mutter,  
Schwieger-, Groß- und Großmutter, Frau

**Wilhelmine Lehmann**  
geb. Gerhardt  
im 88. Lebensjahr.

Im tiefen Schmerz  
Die trauernden Hinterbliebenen

Galle (Saale), Bismarckstr. 10, den 20. März 1939  
Reibburg, Seitzstr. 6, Bismarckstr.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 22. März, 14 Uhr, in der  
großen Kapelle des Bestattungsbetrie-  
bes, Staatsbahnplatz bei Herrn Bartsch, keine  
Steinsetze, entgegen.

**Vernickeln**  
Chrom-Becker  
Gr. Märkerstraße 6



**Geschenke**  
für den Jungling  
Juweller  
**TITTEL**  
Halle, Schmeerstraße 12

**Sommersprossen**  
**Pohli-Creme** und Seife helfen sicher, auch  
bei Mitessern, unetlicher Haut. Viele  
belegte Dankschreiben. Preis bereits ab 30 Pf. Einzelstück:  
Halle: Droz Bernhard, Am Steiner 13, Droz Ballin Jr.,  
Obere Leipziger Straße 63, Droz, Krüger, Köpcke, 24-25,  
Parfümerie Korman, Steinweg 12,  
Merseburg: Sonnen-Prozesse, 2. Singer

Zur Einsegnung  
schenkt man  
moderne  
Billigen  
Kerzen  
Opferläser  
Feldstecher  
Kompass  
Lupen

**Richard Flemming**  
staalich geprägter Optiker  
Büderstr. 16, am Markt

**Umpfänglichste**  
neueste Modelle  
Hutma chere  
**WILHELM TIETZ**  
nur Steinweg 7  
Rein Ladung  
Annahme Hof links

Schnitten,  
Weißbrot, stufsch,  
Schinken, Salsen,  
in Saucen und Beis-  
tunden, H. H. H. H.  
Schäferstr. 21, 2. u.  
3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

**Läufer**  
Vorlagen  
Bett-Umrandungen  
für jeden Geschmack - für jeden Zweck - in allen Preislagen.

**Methner**



Halle (Saale)  
Leipziger Str. 7

**Nimm Pilo**  
zum Putzen und  
Pflegen der Schuh -  
Es glänzt stark -  
ist sparsam und  
preiswert dazu!

**Scheid's Modewerksätten**  
Die Damenkleider am Markt  
Marktplatz 11 Halbes 2154  
Eingang neben der Marktkirche

**Frühlings-Schau**  
schöner Schuhe



In allen Fenster  
Beweise unserer Neuheiten -  
unserer Auswahl  
und Preiswürdigkeit -

**Friedrich Oehlschläger**  
mit Leitzinger  
Str. 3



# Klein-Anzeigen



### Private Kleinanzeigen

und Stellenanzeigen (einseitig) werden nach dem Worttarif berechnet. In der Ausgabe Halle und Umgebung (über 56 900 Auflage) kostet jedes Wort 3 Pf., jedes fettgedruckte Überschriftswort 20 Pf. In der Gesamt-Ausgabe (über 72 500 Auflage) kostet das Wort 11 Pf., das fettgedruckte Überschriftswort 20 Pf.

### Geschäftliche Kleinanzeigen

werden zum Millimeter-Preis von 14 Pf. (d. h. bei 10 Millimeter Höhe und 22 Millimeter Breite 1,40 RM.) in der Ausgabe Halle und Umgebung, und zum Millimeterpreis von 22 Pf. in der Gesamt-Ausgabe berechnet.



### Kleinanzeigen-Dienst

Ruf 276 31 — Gasapparat 15

## Stellen-Angebote

### Schneider und Bügler

## perfekte Näherinnen

für elektrische Maschinen sofort gesucht

**G. Assmann, Gr. Ulrichstr. 57**  
Abt. Uniformfabrik

## Maurer und Bauhilfsarbeiter

stellen ein

**Hoffmann & Büchelmann, Ind.,**  
Arch., Bau- u. Maschinenbau,  
Halle (Saale), Reilinger Str. 26

## 2 Möbeltischler

## 2 Polierer

1 Polierer- und Tapeziererlehrling

stellen ein

**REINICKE & ANDAG**  
Möbelfabrik  
Halle (Saale) — Große Klausstraße 40

## Hilfsarbeiter für Obletzer

## Formerlehrlinge

stellt ein

**Chr. Prinzler & Söhne A.-G.**

BEISENRIEHEREI UND MASCHINENFABRIK  
Außere Dölischer Straße 99

## Seefische reichlich

Täglich frisch und preiswert



Seelachs ohne Kopf 30  
Kabeljau ohne Kopf 30

Seelachsfilet	1/4 kg	40
Kabeljaufilet	1/4 kg	40
Karbondien	1/4 kg	42
Fischgehacktes	1/4 kg	45
Goldbarschfilet	1/4 kg	35
Schellfisch ohne Kopf	1/4 kg	32
Schellfisch ohne Kopf	1/4 kg	38

Ferner

### Deutsche Salzheringe

fett und zart wie Schotten

Stück 7, 10 Stück 74

Delikater Nering in Gelee Portion 15  
Wie 1/2 Liter-Dose 45



### Warum wird er sein Hühnerauge nicht los?

Schon lange plagt er sich damit, ohne je ein dehnbares Pflaster versucht zu haben. Dabei ist er den ganzen Tag auf den Beinen. Seine Füße sind immer in Bewegung, und seine Zehen bewegen sich mit. Da braucht er ein Pflaster, das sich den Zehen gut anpaßt und elastisch alle Bewegungen mitemacht, ohne hinderlich zu sein. Dies tut ELASTOCORN. ELASTOCORN verkrustet nicht. Es löst nicht locker, bis das Hühnerauge locker ist. Ein weiches Filznetz schützt vor Druck und lindert dadurch den Schmerz. Eine Blechsachtel mit 6 Pflasterbinden kostet 50 Pfennig. Sie ist in Apotheken, Drogerien und Sanitätsgeschäften zu haben.

### ELASTOCORN

Ist nicht locker, bis das Hühnerauge locker ist!

### Original-Zeugnisse

liefern mit den Bewerbungen in 14 T. beizulegen

## Junge Kontoristin

Büro-Anfängerin, welche Pflichten bereits erlernt, mit guter Handschrift, Kenntnisse und Fertigkeiten in Schreibmaschine und Stenografie, für Büro in Halle (S.) bei durchgehender Arbeitszeit zum sofortigen Antritt gesucht. Kurze, handschriftliche Bewerbungen mit Foto erbeten unter R 4661 an MNZ, Halle-S., Reibeplatz

## Jung. weibl. Bürokraft

mit Stenographie- u. Schreibmasch.-Kenntnissen und guter Handschrift bald oder später gesucht. Angebote mit Selbstgespräch, Lebenslauf unter Nr. 609 an die MNZ, Halle-S., Gr. Ulrichstr. 57.

## Ehrliches junges Mädchen

frisch und sauber, zur Unterstützung der Hausfrau in Geschicht und Hausarbeit zum 1. April 1939 gesucht. Gewissenhaftigkeit und sichere Rechnungsführung. Mädchen vorhanden. Angebote mit Bild an Richard Lühse, Nickerle- u. Kolonialwaren, Heilgenhalde über Eisenbahn.

## Konkretions-Veranstaltung

## 1. Köchin

Hausgehilfe, die feine Küche bedient, tüchtig, fleißig, nach Kränkchenseparat bei freier Station. Angebote mit Krankenbescheinigung erbeten

## Dralle

### RASIERCREME

Gr. Tube RM. 0.50

### 1. Hausmädchen

welches an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist, fernieren und plätten kann, bei hohem Lohn. Angebote an Frau Ulrike Graf, Dönnike Kriegerburg, Rolt-Hilbesheim.

### Jung. Buchhalter (in)

zum baldmöglichst. Antritt gesucht. Schriftl. Bewerbungen an

**Arnold & Treibig, G. Ulrichstr. 1**  
Leipzig und Giebichenhaus

### Kräftiges Mädchen

auch Landjägermädchen zum 1. April 1939 gesucht. Schriftl. Bewerbungen an

### Haushilfe

nicht unter 28 Jahren, gut gekleidet, geistig, fleißig, Teilsilber, Teilsilber, Teilsilber 26 b. Fernruf 212 91.

### Aufwartung für Freitag

ab Sonnabend gesucht. Angebote unter G 134 an MNZ, Halle-S., Reibeplatz 47.

### Zuverlässiges Mädchen

in Hausarbeiten erfahren, möglichst mit Kochkenntnissen, zum 1. 4. gesucht. Dr. E. Sach, Mittelstr. 16, Aufschilde 18.

### Stellen-Gesuche

### Junger Bädermeister

Sucht Stellung. Angebote unter R 660 an MNZ, Halle-S., Reibeplatz.

### Hausmädchen

(25jährig), lush Stellung, Kochkenntnisse vorhanden. Schwaige, Diensth. Berliner Straße 222.

### Süße

für meine Tochter (Hilfsjahr abgetan) zum 1. April 1939 Stellung in gepflegtem Haushalt als Hausgehilfe. Angebote unter G 17 an MNZ, Halle-S., Gr. Ulrichstr. 57.

### Schwerer Dyprenke

schwarze Stute, zu verkaufen. Große-Grafenborf II, rhdgsh.

### Automat

Garage oder Unterstellmöglichkeit für kleinen Wagen. Nähe Goethestraße gesucht. Angebote mit Preis unter G 118 an MNZ, Halle-S., Große Ulrichstr. 57.

### Mietgefläche

Türe suchst möbliertes Zimmer mit Pension für sofort. Angebote unter G 119 an MNZ, Halle-S., Gr. Ulrichstr. 57.

## Wir suchen laufend möbli. Zimmer

sowie saubere Schlafstellen. Angebote mit Preisangaben an

### Siebel Flugzeugwerke Halle

Kommanditgesellschaft Halle (S.) 2

### Elektro-Beauf

Schalter	0.35	Schirmen	0.25
Wappsteine	0.20	Stämpf. 6 Stk. 2.25	
Breitschalter	0.55	Leuchten u. Sp. 0.10	
Zapfschalter	0.75	Abgelenkverbrecher	3.75
Rechen	0.25	Rechen	4.20
Kupplung	0.07	Wandtrichter	13.50
Druck-Stecker	0.45	Uhlwärt	0.65
Fassung	0.25	Klingeltransformator L.	
Stückrechnung	0.25		

### Möller

Leipziger Str. am Markt  
Möllerhaus

### Weben weicht Wünsche!

## 2 Lagerräume

## 1 Garage

zu vermieten.  
Zu erfragen Fernruf 212 46

## Prophete für Ihre Bezatzer

für gute Nähmaschinen

Prüfen Sie unten große Auswahl!

### Rannische Str. 15-16

### Baby-Körbe

garniert u. ungarniert einzelne Unterzettel 2.00

einzelne Körbe von 4.50 an

### Korb-Lühr

unter Leipziger Str. Ecke Kl. Mühlentw. 1.

### Koffer

Apparat von RM. 20.-

Prophete

# NSB. im Kampf gegen die Landflucht

## Sie hilft mit an der Gesundung auf dem Lande

Wie das Winterhilfswerk des Deutschen Volkes sich zunächst mit allen Mitteln gegen den Hunger und die Kälte wenden mußte, so mußte der NSB. vor allem daran arbeiten, die deutschen Menschen auf dem Lande gesund zu machen, besonders aber der Mütter und dem Kinde zu helfen. Die NS-Bolschwabfahrt hat neben ihrer Reiseaufgabe in den deutschen Städten auch sofort über das ganze Reich ein Netz von Mütter-beratungsstellen gespannt, in denen

Kind ohne die aufopfernde Arbeit der NS-Bolschwabinnen? In einer ständig wachsenden Zahl von NS-Schwabereisen sind diese Kameradinnen des Volkes auf dem Lande tätig, wobei sie sich nicht nur darauf beschränken, Kranke zu pflegen und zu heilen, sondern auch vorzueingreifen. Das der Fürsorge der Tuberkulosekranken auf dem Lande ein großer Teil der im weitestgehenden Sinne gemeinnützigen Arbeit einräumt, versteht sich von selbst. Aber auch der so wichtigen Jahrsfrist gilt die Hilfe der NSB., die heute dank ihrer motorisierten Jahrsfahrten selbst in das kleinste Dorf kommt. Weil aber der gesunde und gesunde Mensch durch unzulängliche Wohnverhältnisse immer noch neu gefährdet ist, entfaltet die NSB. auf dem Lande auch eine weit vorausgehende Wohnungsfürsorge.

Die auf dem Lande von der NSB. eingerichteten Kindergärten, Kinderhorter und -stippen dienen ebenfalls der Gesundheitsförderung des ländlichen Volkswirtschaft. Neben den ländlichen Kindergärten legte man in immer reicheren Maße für die Erziehung von Erntelindergärten. Sie bedeuten eine Entlastung der Bäuerinnen und Landarbeitersinnen, die zur Ernte und zur Saatzeit tagsüber auf dem Felde sein müssen, sich also um ihre Kinder kaum kümmern können. Gerade bei dem Mangel landwirtschaftlicher Arbeitskräfte fann die wirtschaftliche Bedeutung dieser Erntelindergärten nicht hoch genug eingeschätzt werden.

Auch die Berücksichtigung von erholungsbedürftigen Müttern und Kindern vom Lande in die

Heime der NSB. hat schon gute Erfolge gebracht.

Gelingt es so der NSB., die ländliche Bevölkerung gesund zu machen, sie wirtschaftlich besser zu stellen und sozial zu heben, so ist zwar unendlich viel getan und geleistet, doch bleibt noch ein drittes übrig: die kulturelle Betreuung des deutschen Landvolkes. Auch diese dritte Aufgabe wird von der NSB. soweit es in ihrem Rahmen möglich ist, in Angriff genommen. Wie bereits durch die Kindergärten wertvolles kulturelles Geistesgut in die Seele des Kindes gesenkt wird, so tragen auch alle anderen Einrichtungen der NSB. mittelbar zur Förderung und Höherentwicklung des kulturellen Lebens auf dem Lande bei.

So ist auch die Arbeit der NSB. auf dem Lande darauf ausgerichtet, die deutschen Menschen auf ihrer Scholle sich heimisch fühlen zu lassen, so daß sie nicht mehr das Verlangen haben, in die Stadt zu „fliehen“. Auch die NS-Bolschwabfahrt steht in der ersten Reihe des Kampfes gegen die Landflucht, die heute zu einer so dringenden Notwendigkeit geworden ist.

### HJ.-Heim für Zeiß

**Zeiß.** In einer Sitzung des Gemeinderates legte Oberbürgermeister Berger den Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1939 vor, der mit 4.700.000 RM. in Einnahme und Ausgabe abschließt. Der außerordentliche Haushaltsplan ist auf 800.000 RM. festgesetzt. Der Haushaltsplan ist ausgeglichen und hat als beachtliches Merkmal, daß erstmalig die Aufnahme von Darlehen und Kassenkrediten nicht erforderlich war. Am außerordentlichen Haushaltsplan sind je 75.000 RM. für den Bau eines HJ.-Heims und einer Turnhalle in der Werner-Gerhardt-Schule bereitgestellt.

### Bürgermeister Kolloff †

**Naumburg.** Sonntagabend verfiel plötzlich und unerwartet Bürgermeister Karl Kolloff nach kurzer, schwerer Krankheit. Bürgermeister Kolloff, der seit 20 Jahren in Naumburg als Bürgermeister wirkte, war mit den Geschicken der Stadt durch die zwei Jahrzehnte auf das Innigste verbunden. Karl Kolloff hat nur ein Alter von 53 Jahren erreicht. Wittern aus dem Schaffen wurde er, der unermüdet für die Stadt tätig war und hier seine zweite Heimat gefunden hatte, aberleben.

### Kadafrederik

**Jorag.** (Diamantene Hochzeit) Der Pensionär Robert Kreuer und seine Frau Franziska geb. Schröder feierten das Fest der Diamantenen Hochzeit. Der Ehe entsprossen sieben Söhne und zwei Töchter. Am Weltkrieg nahmen sechs Söhne teil, von denen zwei auf dem Felde der Ehre blieben, während ein dritter an den Folgen des Krieges 1923 starb.

**Kannestenstein.** (Zug und Autabus fliehen in den Himmel) Unfälle hatten Schneesperren trafen mehrere Züge der Nordhaußen-Vierngeroder Eisenbahn mit Verspätung ein. An der Eisenbahn-Talmühle hatte der Sturm einige Tannen über die Gleise gelegt. Am Morgen kam der Postanlasser mit etwa einhalbhundert Verspätung an Bestimmungsort an. Er war unterwegs im Schnee liegen geblieben.

**Zeiß.** (Autobridgt Hauswandeln.) Am Fuße des Wölziger Berges in Brödaun schaffte ein mit Sand beladener Lastwagen die Steigung nicht. Er fuhr rückwärts gegen ein altes Mühlengebäude, dessen Wand ein Meter nach innen gedrückt wurde. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

**Rechenmaschinen bieten erhöhte Sicherheit**

**TRIUMPHATOR**

**Friedrich Müller**

Am Leipziger Turm

lich die Bäuerin und die Landarbeiterin jederzeit Rat und Beistand holen können. Diese Mütterberatungsstellen waren um so mehr willkommen, als die Schulungsarbeiten seit auf dem ländlichen Lande außerordentlich hoch ist. Sie sind für die NSB. in ihrem Kampf an der Wiege deutschen Bauern- und Landarbeitersinn richtig und wertvoll gemeint.

Was wären aber die ländlichen Beratungsstellen des Hilfswerkes, Mütter und

# Alles was der Raucher sich wünscht:



„Altra“ — immer auf der Höhe

Als wir am 21.1.1939 mit dem Blättlermonteur Herrn Karl Eifenmann, Karlstraße-Ortlach, Orisinger Str. 30 unterhielten, meinte er: „Eine „Altra“ ist für mich immer ein ganz besonderer Genuß. Deshalb ist die „Altra“ für mich nicht nur die Fest- und Feiertagszigarette, sondern ich greife vor allem dann zu ihr, wenn ich bei meinem Vertriebe das Gefühl habe: „Zeit soll da die eine besondere Entspannung- und Erholungspause verdient“. Und solche Augenblicke gibt es bei meiner Tätigkeit meist in „höheren Regionen“. Deshalb fann ich in doppelter Sinne sagen: „Altra“ — immer auf der Höhe“. Denn eine Zigarette, die so aromatisch und dabei so leicht ist wie die „Altra“, stellt in meinen Augen tatsächlich eine Höchstleistung dar.“



Die größte Freude macht meinem Vater immer eine Schachtel „Altra“.

Marquet 2004, Berlin O 20 61, Dornstraße 21.

11. 8. 1939



„Die „Altra“ empfehle ich immer gern!“

„Ich werde oft genug einmal gefragt, welche Zigarette ich als besonders aromatisch und leicht empfehlen könnte“, meinte am 27.1.1939 Herr Karl Eifenmann, Blättlermonteur der Cigarettenhandlung Engelkamp, Mühlstraße 23, Kerzenbrodfabrik 19. „Dann empfehle ich immer gern die „Altra“. Ich verleihe mich dabei nicht nur auf den Geschmack meiner vielen verehrten Kunden, die die „Altra“ ständig kaufen. Ich rauche und schätze diese Zigarette auch selbst besonders. Sie ist wirklich aromatisch, sie ist leicht und — sie ist damit ihrer Lieblichkeit immer freier.“



**Viele vererbte Gäste — viele „Altra“-Bestellungen!**

„Off sind es die ausgefallenen Wünsche, die das vererbte, anspruchsvolle internationale Publikum, das bei uns verkehrt, äußert“, meinte am 23.1.1939 Herr Adolf Gumbder, der Leiter des Franzler-Restaurant in Berlin, Kurfürstendamm 18/21. „Aber bei der Wahl der Zigarette fann man doch ganz bewußt gewisse Marken feststellen, die besonders beliebt sind. Und zu denen gehört mit an erster Stelle die „Altra“. Kein Wunder — mo sie so leicht und aromatisch ist. Deshalb rauche ich sie ja auch selbst.“



Sum Vorteil des Rauchers

Jedes Jahr bringt andere klimatische Verhältnisse, und damit wechseln auch die bevorzugten Zigaretten des Rauchers. Von 100 oder 150 erprobten Proben ergeben sich oft nur 5 oder 10 für die „Altra“ geeignete. Auswahl und Wirtschaft machen es möglich, der Gesundheitsförderung für die „Altra“ zu entsprechen: Reines Aroma vereint mit natürlichem gewachsenen Leichtigkeit. Im Hause Kyriaz lebt sie nun, vom Grobwerk auf den Entel vererbt, in dritter Geschlechterfolge als die erste und vornehmste Pflicht des Inhabers.

Hier findet der Wunsch des modernen Rauchers Erfüllung: Reiches Aroma und natürlich gewachsene Leichtigkeit in einer Zigarette vereint. Darum greifen täglich mehr und mehr genießerische und überlegende Raucher zur „Altra“. Besondere Kenntnis der Wirtschaft und der Probenienzen ist das ganze Geheimnis. Im Hause Kyriaz lebt sie nun, vom Grobwerk auf den Entel vererbt, in dritter Geschlechterfolge als die erste und vornehmste Pflicht des Inhabers.

Rauchen Sie „Altra“ eine Woche lang. Dann werden Sie befähigt finden, daß sie aromatisch und leicht ist. Kaufen Sie noch heute eine Schachtel „Altra“.

Leicht und aromatisch rauchen — mehr Freude für Sie!



4 1/2



Hollands Handelspolitik ist zweischneidig

Schutzzölle vermauern uns die Wege

Erheblicher Rückgang des deutsch-holländischen Außenhandels - Folgen auch der Boykottetze

Unter der Überschrift „Wie kann der Handel mit Deutschland gefördert werden?“ beschäftigt sich der „Telegraaf“ mit den Möglichkeiten zur Ausbreitung des deutsch-holländischen Handelsverkehrs. Diese Möglichkeiten seien sehr wohl vorhanden. Die neuen (alten) und die (Schiff-) Schifffahrtskündungen dem nicht in dem Umfang im Wege, wie beiderseits anfangs angenommen worden sei.

Wertes der Waren zu erhöhen. Auf die Zukunft des deutsch-holländischen Handels haben sich dadurch tiefe Schatten gelegt. Von allen an der Einfuhr nach Holland beteiligten Ländern ist Deutschland durch diese Zoll-Erhöhung am härtesten betroffen. Die größten Zollerhöhungen betreffen gerade solche Industriewaren, an deren Einfuhr Deutschland in zunehmendem Maße interessiert ist. So stellt Deutschland im Durchschnitt über beiden letzten Jahre 40 v. H. der holländischen Einfuhr von Eisen und Stahl, 52 v. H. der Einfuhr von Stahl und Drahtwaren, 70 v. H. der von Zahnrädern, 68 v. H. Blechwaren, 75 v. H. Kleinleinenwaren, 78 v. H. Fertigtwaren aus Kupfer und Messing, 47 v. H. Papier und Pappen, 49 v. H. Holzleim, 22 v. H. Klebstoffe, 20 v. H. keramische Gegenstände, 21 v. H. Zerkleinerer, 46 v. H. Holzwaren und Güte, 31 v. H. Leder und Lederwaren usw.

Ueberflüssige Verkaufsstellen

Beseitigung der Uebersetzung im Einzelhandel - Neue Verordnung

Die im Einzelhandel noch immer bestehende Uebersetzung mit 3 Verkaufsstellen, Versandgeschäften und Bekleidungskontoren, sowie die aus dem Werbeprospekt erwachene Notwendigkeit, Kräfte für den Arbeitseinsatz frei zu machen, erfordern eine Ausfüllung des Einzelhandels. Der Reichswirtschaftsminister hat deshalb eine Verordnung zur Beseitigung der Uebersetzung im Einzelhandel erlassen.

erfüllt. Die zur Führung eines Einzelhandelsbetriebs erforderlichen nach der Durchführungsanordnung ist die Führung dann zu verfügen, wenn der Inhaber des Betriebes in den letzten zwei Jahren während bestimmter Zeiträume Wohlfahrts- oder Arbeitslosenunterstützung bezogen hat, oder wenn er nicht in der Lage ist, ohne Gefährdung des Unternehmens den notwendigen Personalbedarf zu decken. Die Entlassung darf erst vollzogen werden, wenn dem Betroffenen vom Arbeitsamt ein anderer Arbeitsplatz nachgewiesen ist.

Erhebliche Schrumpfung

Dabei war die deutsche Ausfuhr nach den Niederlanden früher immer weit höher als die holländische Einfuhr nach Deutschland, eine Erscheinung, die ebenfalls für den Bereich der anderen europäischen Industrieländer, wie Frankreich, England, Belgien, auftrat und die Folge davon war, daß die überflüssigen Rohstoffländer nicht lauffähig genug waren, um aus genug Waren zum Ausgleich unterer Zahlungsbilanz aufzukaufen. Dieses System brach zusammen, als während der großen Krise und der darauffolgenden Jahre die west-europäischen Länder ihre Einfuhr drohten. Infolge dessen ging auch die deutsche Ausfuhr nach Holland von 1929 bis 1938 von 335 Mill. RM auf 459 Mill. RM, und die Deutschland nach Holland aus Holland nicht annähernd so stark einströmte, ging der deutsche Einfuhrüberschuß von 655 Mill. RM im Jahre 1929 auf 251 Mill. RM im Jahre 1938 zurück. Dabei wurde der größte Teil dieses Ueberschusses nach dem deutsch-holländischen Handel mit Niederländisch-Indien wieder ausgeführt.

Der Rückgang der deutschen Ausfuhr ist durch verschiedene Ursachen bedingt. Einmal stellt sich darin die zunehmende Schutzzollisierung Hollands aus. Um nur einige Beispiele zu nennen: Von 1938 auf 1937 hat Holland den Anteil der Selbstverforgung bei Wolle von 61 auf 75 v. H. gesteigert, bei Strickwaren von 63 auf 78 v. H., bei Strümpfen von 45 auf 59 v. H., bei Konfektionswaren von 75 auf 89 v. H., bei Schuhwaren von 76 auf 82 v. H., bei Zeitungspapier von 71 auf 88 v. H., bei Jagdgeschützen von 69 auf 83 v. H. usw.

Ein weiterer wichtiger Grund für die sinkende Einfuhr aus Deutschland ist der allgemeine Stand der Wirtschaft. Der Rückgang der Einfuhr nach Holland ist durch den allgemeinen Rückgang der Wirtschaft in Deutschland zu erklären. Die Niederlande zahlten Anfang dieses Jahres rund 400 000 D Reichsmark gegenüber nur 138 000 im Durchschnitt des Jahres 1938.

Der dritte Grund ist, daß dank der von einer gewissen Presse ausgehenden hemmunglosen, von Regierungseite nicht gebildeten Propaganda gegen Deutschland viele Käufer kein Interesse an den Waren anderer Länder hegen. Wenn auch der Einfuhr der holländischen Boykottetze nicht überlagert werden soll, so führt und schädigt er doch die Handelsbeziehungen.

Möglichkeiten der Umkehr

Der Rückgang der deutschen Ausfuhr nach Holland bereitet auch den holländischen Wirtschaftskreisen einige Sorge. Man weiß dort genau, daß Deutschland nur in dem Umfang holländische Waren kaufen, holländische Arbeiter beschäftigen und Schulden vorzahlen können, wie es umgekehrt in Holland Waren abkaufen vermag. Außerdem bedarf es eines gewissen Vermögensverhältnisses, um das Kaufvermögen im Bereich der Niederländisch-Indien auszugeben. Jeder Rückgang der deutschen Ausfuhr nach Holland muß automatisch eine Beschränkung der deutschen Bezüge nach sich ziehen. Holland hat nun z. B. im vergangenen Jahre für rund 17 Mill. Gulden mehr Waren aus Nordamerika überbezogen, als die Einfuhr nach dort bereits um mehr als das Vierfache, Holland kann also nicht sagen, daß es nicht mehr bei uns kaufen könnte. Zudem zeigt sich Amerika auch in diesem Falle für die Weltwirtschaft wenig dankbar, denn es kaufte Holland im vorigen Jahre für 21 Mill. Gulden weniger als im 1937. Infolgedessen hatte die holländische Landwirtschaft Schmierigkeiten, ihre Produkte absetzen. Deutschland aber, das bei dem Umfang und der Sichtbarkeit seines Schatzes der naturgegebenen Käufer dieser Produkte gegenüber wäre, hätte seine Käufe einschränken müssen. So ging beispielsweise die deutsche Einfuhr holländischer Butter von 21,4 Mill. RM im Jahre 1937 auf 12,3 Mill. RM im vergangenen Jahre zurück. Bei Käse, Eier usw. ist der gleiche Rückgang zu beobachten.

Ammerich kann bei gutem Willen ein Nutzen gefunden werden. Auch die Industrialisierung ändert ja auf lange Zeit nichts daran, daß Holland Fertigtwaren und Deutsch-Nahrungsmittel, und koloniale Rohstoffe braucht. Die in Holland übliche Konfessionierung bietet die Möglichkeit, die Einfuhr in alle gewünschten Rhythmen zu lenken.



Nach dem Stand von Anfang 1939 besitzt das Großdeutsche Reich rund 2600 000 km guter Verkehrsstraßen. Hiervon entfallen 213 000 km auf Reichsstraßen und Landesstraßen erster und zweiter Ordnung im Altreich, 27 000 km auf Straßen der Ostmark und 17 000 km auf sudetendeutsche Straßen. Dazu kommen ferner 3000 km Reichsautobahnen. Mit diesem Ergebnis besitzt Deutschland das weitaus größte Straßennetz Europas.

England sperrt alle tschechischen Guthaben

Ein unerhörter Präzedenzfall geschaffen

Merkwürdige Anweisung der britischen Regierung - Die „Times“-Governante freut sich sehr

Die britische Regierung hat die Londoner Banken durch Vermittlung der Bank von England und des britischen Bankensverbandes aufgefordert, sechs tschechisch-slowakische Guthaben nicht einzulösen, sondern als Gold- und andere Guthaben nicht herauszugeben. Mithilfe der Kunden auf Übertragung ihrer Londoner Guthaben sind der Bank von England und dem Sachamt zuzugewandt. Für Verträge, die aus diesen Maßnahmen entstehen können, sollen die Banken von der Regierung schadlos gehalten werden.

Die tschechischen Guthaben sind nicht als ein Einzelfall zu betrachten, sondern als ein Beispiel für die tschechisch-slowakischen Guthaben in den Niederlanden. Die tschechisch-slowakischen Guthaben sind nicht in deutsche Hände fallen zu lassen. Vermutlich würden die tschechisch-slowakischen Guthaben in den Niederlanden und für die Übertragung britischer Guthaben in der tschechisch-slowakischen Welt ausbleiben.

„Daily Telegraph“ spricht dagegen davon aus, daß die Sperrung tschechisch-slowakischer Guthaben durch die britische Regierung einen Präzedenzfall für die künftige Behandlung von Guthaben in den normalen Geschäftsverkehr der Finanzmärkte schaffen, bei denen Guthaben gesperrt werden können, nur weil die Regierung über irgend eine außenpolitische Entscheidung verfügt ist.

Montag und Mittwoch gefährlich

Die fünfte Arbeitsstunde besonders von Unfällen ausgesetzt

Am der Deutschen Arbeitsfront Unterlagen zu beschaffen, die eine planmäßige Schulung und Belehrung in der vorbeugenden Unfallverhütung ermöglichen, wurde mit Wirkung ab 1. Januar 1938 die Unfallstatistik der Deutschen Arbeitsfront geschaffen. Auf Grund der Meldungen der Betriebschulungs- und Arbeitsinspektoren werden von dem arbeitswissenschaftlichen Institut der DAF laufend Feststellungen über Zahl und Ursachen der tödlichen und schweren Betriebsunfälle gemacht.

Danach ist die Unfallhäufigkeit am Mittwoch und Montag am höchsten. Auf den Mittwoch fallen alle 17,6 v. H. aller gemeldeten Unfälle, auf den Montag 17,1 v. H. Anteilhaft ist ferner, das am Sonnabend, der mit 14,4 v. H. der Unfälle nur 3,2 v. H. weniger aufweist, als die Höchstzahl. In der fünfzigsten Jahreshälfte viele Betriebsunfälle ereignen, obwohl in vielen Betrieben am Sonnabend früher gearbeitet wird.

Die ersten Ergebnisse dieser Unfallstatistik werden für die Zeit vom Januar bis Juni 1938 im Hinblick auf die arbeitswissenschaftlichen Institute veröffentlicht. Aus 45689 Betrieben wurden 1191 tödliche und 4231 schwere Betriebsunfälle erfasst. Eine Verteilung auf die Betriebe der einzelnen Fachämter zeigt, daß die Betriebe des Fachamtes Eisen und Metall mit 29,4 v. H. aller Unfälle an der Spitze stehen. Besonders auffällig ist die Verteilung der gemeldeten Betriebsunfälle auf die Montage- und Arbeitsstunden.

Die Unfallhäufigkeit der einzelnen Arbeitsstunden ist im Tagesverlauf von der ersten Stunde bis zur fünften ziemlich stetig an, um in der fünften Arbeitsstunde mit 12,4 v. H. aller Unfälle einen Gipfelpunkt zu erreichen. Die fünfte Arbeitsstunde ist in den meisten Fällen die Stunde, die auf eine Arbeitspause folgt. Die unerklärlich hohe Zahl von Unfällen, in denen der Arbeitsinspektoralter selbst Verletzte oder Getötete sind, weist auf die Wichtigkeit der planmäßigen Belehrung auf diesem Gebiet noch bestehen.

Die Wirtschaft des Gaues

Regeln & Häuser Maschinenfabrik

In der Aufsichtsratsfassung der Regelin & Häuser Maschinenfabrik in Göttingen, die am 27. April 1939 unterzeichnet wurde, ist die Verteilung einer Dividende von 5 (4) v. H. vorgesehen.

Genese Weppold AG, Bitterfeld

Der in der Aufsichtsratsfassung der Genese Weppold AG, Bitterfeld, vorgesehene Gewinn für das Geschäftsjahr 1938 wird nach Vernehmung von Abrechnungen in Höhe von 2.004.388 RM (1. v. 1.998.304 RM) einfließen. Hieraus einen Reingewinn von 800.078 (777.460) RM. aus. Der für den 18. April 1939 einberufenen AGW wird wiederum eine Dividende von 6 v. H. vorgeschlagen. Die Verteilung der Unterabrechnung ist wie im Vorjahr mit 50.000 RM erfolgt. Die Gesamtschuldung ist auf diesem Jahre von 313.000 RM, neben außerordentlichen Aufwendungen von 210.000 RM, gegenüber.

Bankverein Wetzlar

Der Bankverein Wetzlar (Spöckgasse, 3) hat am 27. April 1939 in der Aufsichtsratsfassung beschlossen, der auf den 27. April d. J. einberufenen ordentlichen Hauptversammlung die Verteilung einer Dividende von 1 v. H. (4 v. H.) vorzuschlagen. Aus dem Bericht des Verwaltungsrates geht hervor, daß im abgelaufenen Geschäftsjahr die Umsätze eine beachtliche Erhöhung erfahren haben. Die gesamten Kreditoren weisen im Berichtsjahr eine Zunahme von 600.000 RM, auf und betragen am Schluß des Jahres rund 6.000.000 RM. Durch den gesteigerten Geschäftserfolg hat sich die Bilanzsumme von 6.639.390 im Vorjahr auf 7.263.330 RM, erhöht. Der freien Rücklage werden 10.000 RM zugewiesen. Der Verkauf der ersten beiden Monate des neuen Geschäftsjahres ist als zufriedenstellend bezeichnet worden.

Einlag italischer Arbeiter

Zwischen Vertretern der deutschen und der italienischen Regierung sind in Betreff der Unterabrechnung in Berlin Verhandlungen geführt worden, um den Einlag italischer Arbeiter in der Reichswehr zu erleichtern. Die Verhandlungen haben zu einer Vereinbarung geführt, die durch diplomatischen Notenwechsel in Kraft gesetzt werden soll.

685 000 deutsche Erbhöfe

Erheblich katifische Erzahlung

Das Staatliche Reichsanwalt veröffentlicht jährlich Feststellungen über die Erbhöfe in Deutschland. Danach gab es Mitte 1938 rund 685 000 Erbhöfe mit einer Bodenfläche von 15,5 Millionen Hektar.

22 v. H. der Gesamtzahl der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe sind Erbhöfe, von der gesamten land- und forstwirtschaftlichen Bevölkerung sogar 37 v. H. Die oberste

Auf der Straße erlitten

Furchtbare Abfluch einer nächtlichen Kneiperei
Merba. In der ersten Abendstunde des
Sonntags am der 34-jährige ledige Oswald
Sandner aus Köpenstein vom Sektanten in
die Gastwirtschaft "Zur Sonne" in Merba, in
welcher der 32-jährige verheiratete Berufs-

kamerad Max Strobel lag. Beide Männer ver-
ließen bald nach Mitternacht das Gasthaus.
Kurz danach sah Sandner sein Messer und ver-
setzte Strobel auf der Straße einen so heftigen
Stich mit dem Messer, daß der Tod nach einer
halben Stunde eintrat. Sandner wurde von
dem Gendarm aus Bergen festgenommen und
nach Falkenstein in das Amtsgericht überführt.
Zur Erklärung seiner Tat gab Sandner an,
daß Strobel ihm vor der Haustüre ein paar
Dörflchen verstreut habe, durch die er in
Wut geraten sei, so daß er das Messer gezogen
habe. Ob die Angaben auf Tatsachen beruhen,
bedarf noch der Aufklärung.

Frühlingsanfang Frost und Schnee

Der Reichsmeteordienst, Ausgaberei: Erfurt,
meldet am 20. März, abends 21 Uhr:

Ausichten bis Dienstag abend:

Erneut vorübergehend auf West drehende
Winde, am Tage weiter Milderung, nachts
jedoch Fröhe, nur noch in Höhenlagen des
Spüringer Waldes auch am Tage Tempera-
turen unter Null Grad. Bedeulende kalte Be-
wölkung mit Niederlagen. Schnee im Ge-
birge, Schneereggen im Flachland.
Mittwoch: Wieder böige Winde aus
Südwest, Schauer meist aber Schnee, nachts
Frost.

Wasserstands-Meldungen

Table with 4 columns: Station, Water Level, Date, and other details. Includes stations like Wittenberg, Hohenstein, etc.

Büro-Maschinen Papieren-Waddy
Leipziger Straße 22-23 geg. Räterhaus

Luftschutz ist Dienstpflicht

Zum Vorführgymnast

Grid of advertisements for various shops and services including Lederwaren-Lude, JIMMER ZU HIMMER, Schuh-Hosang, etc.

Partei amtl. Bekanntmachungen

Die Gaupropagandaabteilung
Kampfstelle Rumburg
Alle Handhändler erhalten in der Dienststelle
der Gaupropagandaabteilung, Halle-S., Merseburger
Straße 2: Dienstag von 17-18 Uhr kostenlose
Beratung in allen Handlungsfällen durch
Gauleitender Pp. Dr. Feder; Mittwochs von
17-18 Uhr kostenlose Beratung in allen technischen
Handlungsfällen durch Gauleitender Pp. Stein-

Allen Volksgenossen ist damit die Möglichkeit
gegeben, sich in zweifelhaften Fällen kostenlos Be-
ratung in allen Fragen, die den Handlung an-
gehen, in diesen Zielstunden zu holen.

Kreisleitung Halle-Stadt

Kreisgruppe Bergmannstr.
Am 21. März, 20 Uhr, im Landhaus, Merse-
burger Straße 95, Appell der Politischen Leiter,
Walter und Karte.

Kreisgruppe Reuditz
Mittwochs, 22. März, 20 Uhr, Filmabend "Ur-
land auf Schneewitz" im Landhaus und im Leucht-
raum.

Kreisgruppe Wettiner Straße
Donnerstag, 23. März, 20 Uhr, Schulungsabend
im Schneider Hotel, Hindenburgstraße, für alle
Politischen Leiter.

Kreisgruppe Hallmarkt
Donnerstag, 23. März, 20 Uhr, öffentliche Ver-
sammlung im Haus an der Moritzburg. Es spricht
der Gauobmann Pp. Hans Rothländer zum Thema
"20 Sten die Hauptbetriebe zum Krieges". Alle
Partei- und Volksgenossen des Kreisgruppenbereichs
sind eingeladen.

Kreisfrauenfahrlageleitung

Gemeinschaftsabend heute, 20 Uhr: Kreisgruppe
Moritzburg im Haus an der Moritzburg; Kreis-
gruppe Hallmarkt im Haus an der Moritzburg;
Kreisgruppe Landrain im Gebäude Sankt-Josef;
Kreisgruppe Hoppla im Hoppla-Gäß; Kreisgruppe

Kaisersplatz: Jellen 1-4 (16 Uhr) in der Beratungs-
stelle des Deutschen Frauenwerks; Kreisgruppe
Kaisersplatz, Jellen 5-8 (20 Uhr), in der Beratungs-
stelle des Deutschen Frauenwerks.

Gemeinschaftsabend Donnerstag, 23. März,
20 Uhr: Kreisgruppe Wasserwerk Süd, Gemein-
schaftsabend fällt aus; neuer Termin: 30. März im
Zentralgebäude; Kreisgruppe Kröbitz im Zuhör-
raum; Kreisgruppe Kretzschmar in der Beratungsstelle
des Deutschen Frauenwerks; Kreisgruppe Steinort
im Neumarktsgebäude.

NRCCS Kameradschaften Hallmarkt u. Universitäts-
Heute, 20 Uhr, Mitgliederversammlung im
Gildenhause. Zur Vorführung gelangen zwei
Kulturfilme. Wohlwichtiges Erscheinen aller Mit-
glieder wird erwartet.

20 Uhr, Zehlfachfeier. Eintrittspreis 0,80 RM und
1,- RM. Karten in den bekannten Vorbereitungsstellen
erschaffen.

NRCCS Kameradschaften Hallmarkt u. Universitäts-
Heute, 20 Uhr, Mitgliederversammlung im
Gildenhause. Zur Vorführung gelangen zwei
Kulturfilme. Wohlwichtiges Erscheinen aller Mit-
glieder wird erwartet.

Kraft durch Freude

Kreis Halle-Stadt
Diesen Stunden täglich von 9.30 bis 12.00 Uhr und
von 14.00 bis 18.00 Uhr. Sonnabend von 9.30 bis 13.00 Uhr.

Jahresferienreise. Die noch fällige Reiseleitung
bzw. Reisebestellungen können ab sofort in der Kreis-
leitung in Empfang genommen werden.

Veranstaltungen

"Kriegsrufer Kameradschaft" mit dem Slogan "Das
Kampfbild im Welt". Einmaliges Gedenken in Halle
in der G. im Zehlfachfeier, 20 Uhr, Eintrittspreis auf
einen Kilogramm 0,20 RM, Karten noch an der Abend-
feier erhältlich.

"Ehrenkämpfer" - Gedenkstunde, an drei Begegnungs-
punkten: Sonntag, 26. März, 10 Uhr, 24. und 30. März.

Das hatgehoffen

Das hatgehoffen
Druckerei
Dula Bleichwachs
Für Mk. 2.10. aber nur in Apotheken!

Warum husten Sie?

Nehmen Sie die
Dedro-Hustentropfen
und Sie bekommen Ruhe.
1/2 Fl. 40 Pfg. 1/1 Fl. 70 Pfg.
in den Hadrodrogerien

Anstich aller Jalousien

Anstich aller Jalousien
alle zusammenbau. Chemische
und vornehmer chemische Reinigung
Jalousiewerkerei G. Hönemann
Jalau-2, Dessauer Str. 5, Juli 1932.

Reisen - Wandern

Cherfahrt nach Meribach vom 7. bis 10. April
(Camminschloß), Eintrittspreis 22,- RM, Ein-
meldebüro nebmen alle Kreis- und Betriebsleiter sowie
die Kreisleitungsstellen entgegen.

Sport

Zirkusreis, Adr.-Zirkusreis nach Wittenberg in der
Zeit von 19.00 bis 22.00 Uhr im Reichsbahngelände,
Zirkusstraße 14.

Volkshochschule

In der Volkshochschule Halle, Dorstenerstraße 1,
20.30 Uhr:
Steuer, Dienstag, den 21. März; Dr. med. G. Lange,
Medizinberufsbekannt der Bef.: „Wie heißen Bienen über
ihre Arbeit und die deutsche Brauer“. Gedächtnis
40 Pfg., Güter 20 Pfg.

Mittwochs, den 22. März; Prof. Dr. W. Schmitt:
Nationalsozialistische Weltanschauung (Nebenberufe
die Naturberufe und ihre Bedeutung für das
deutsche Volk). Gedächtnis 30 Pfg., Güter 20 Pfg.

Mittwochs, den 22. März; Reichsleitung des Schieds-
hofes (9 Uhr vormittags), Gerdinbergstraße, Gedächtnis
20 Pfg., Güter frei.

Freitag, den 24. März; Reichsleitung des Kreises
Halle (15 Uhr), Treffpunkt: „Gedächtnis“, Gedächtnis
20 Pfg., Güter frei.

Achtung! Damen!

Vortrag mit Vorführungen der Lebensreformerin
Frau Im Vogel, Hannover, Karibad
Heute Dienstag, in Merseburg, Trovot, 16 und 20 Uhr
Morgen, Mittwoch, in Halle, Hotel „Rotes Rot“, je 16 u. 20 Uhr

Die deutsche Frau

Ihre Schönheit und Gesundheitspflege nach Dr. Bircher-Benner.
Ernährung, Reinigung, Beseitigung der Schönheitsfehler. Darm-
trägt das Grundbedürfnis, die schlanke Linie

Unkostenbeitrag 25 Pfg.

Samen?

Samen?
Langer
Marktplatz (Stadthaus)

Fördert durch eure Mitgliedschaft zur
NSD. deren Durchführbarkeit für die Ge-
sunderhaltung des Deutschen Menschen.

Küchen

Küchen
Zeitgemäß in Form
und Ausstattung

Mehr als 50 Stück
ständig zur Auswahl
Höbel - Küchlein
G. Ulrichstr. 17
Hl. Ulrichstr. 14
Zahlmengenmäßig
Ehestandards





# Mitteldeutsche Nationalzeitung

## Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutsche Nationalzeitung G.m.b.H., Halle (S.),  
Hauptstraße 17. Die „N.N.“ erscheint wöchentlich fünfmal.  
Gesamter Verlagsort: Halle (S.). Die „N.N.“ ist bei allen  
Postämtern in Deutschland, Österreich und den Ländern des  
Schengen-Raums sowie in den Niederlanden, Belgien, Frankreich,  
Luxemburg, Italien, Spanien, Portugal, Griechenland, Türkei,  
Australien, Neuseeland, Kanada, den Vereinigten Staaten und  
Japan zugelassen. Die „N.N.“ ist ein Mitglied der Internationalen  
Föderation der Pressevereine (I.F.P.).

Bezugspreis monatlich 2.— M.R., vierteljährlich 6.— M.R.,  
halbjährlich 12.— M.R., jährlich 24.— M.R., (einschl. 40% U.S.  
Steuer). — Belegpreis 2,10 M.R., (einschl. 40% U.S.  
Steuer). — Die „N.N.“ ist ein Mitglied der Internationalen  
Föderation der Pressevereine (I.F.P.).

Einzelpreis 10 Pf. 10. Jahrgang, Nr. 79

Dienstag, den 21. März 1939

# Neue schamlose Lügen-Offensive

### Die westlichen Demokratien und die Sowjetunion Hand in Hand — Neun-Mächte-Konferenz wird durch dreifache Heilmeldungen in London und Paris vorbereitet

## Mostaus Vorschlag

Mit der „Offensive der Gewalt gegen Rumänien“ begann die Heftigkeit. Diese Meldung ist bereits demontiert. Bestimmte Demontis liegen aus Brüssel, Oslo, Helsinki, Sofia bereits vor. Auf der anderen Seite werden gegen Italien Lügenmeldungen ausgespielt, das bereits Rumänien habe und sich hier ein Protektorat führen wolle. So, selbst das „magische Schlüsselwort“ in Rom, „München und Moskau“ gibt der Presse in London und Paris Stoff zu den gemäßigten Kombinationen. Und gerade diese Lügen können nicht durch jene in Nachrichten umgewandelt werden, in denen es heißt, daß die Vereinigten Staaten eine neue „Schlüssel-Regierung“ zu bilden beabsichtigen. (Wichtig hat gerade diese Meldung selbst bereits demontiert.)

In Paris und London jagen sich die Behauptungen. Ziel ist, Deutschland — und nicht leicht auch Italien — politisch einzufrieren. In London wurde Lord Halifax im Anschluß an eine zweistündige Kabinettsitzung am Montag zum König empfangen. Im Kabinett soll der offizielle Sowjetrussische Vorstoß, eine Neunmächtekonferenz einzuberufen, behandelt worden sein.

Lord Halifax hat am Montag weiterhin im Oberhaus Behauptungen aufgestellt, die das deutsche Vorgehen in der Tscheko-Slowakei in ein völlig falsches Licht legen. Unter anderem legte der Außenminister, Dr. Brüning, eine Kapituliert, um einen verdrängten Luftangriff auf sein Land zu verhindern. Im Gegensatz zu den Ausführungen Lord Halifax' sprach Chamberlain vor dem Unterhaus wesentlich ruhiger. Handelsminister Stanley leitete den Unterhaus mit, daß das Kabinett die Entlassung einer englischen Wirtschaftsabordnung nach Rumänien beschlossen habe.

## Halifax jenseits des Tatbestandes

Am einzelnen unterrichtlich Lord Halifax die Ausführungen Chamberlains in Birmingham und erklärte, daß sich die Regierung über die jetzt einflussreichende Politik völlig einig sei. Hinsichtlich der Tscheko-Slowakei, der Tscheko-Slowakei und erklärte: „Es besteht für mich kein Zweifel daran, daß die Regierung richtig gehandelt hat, als sie den Kurs einleitete, der zur Münchener Konferenz führte.“ Diese Politik sei nicht nur eine persönliche Politik Chamberlains gewesen, sondern auch der selbst als Außenminister und jedes andere Mitglied der Regierung hätten diesem Kurs unmissverständlich zugestimmt. „An den letzten Tagen allerdings“ so hielt er es denn für richtig, in völliger Übereinstimmung mit dem englischen Volk zu erklären, daß sich ein entscheidender Wandel in der mitteleuropäischen Lage vollzogen, denn wir haben Zeuge sein müssen, wie ein und das gleiche England gegen den eindeutigen Willen seines Volkes von einer unermesslichen Macht gewalttätig unterworfen worden ist.“

Zu dem Vorstoß Lord Halifax heißt es: „Der sowjetrussische Außenminister Litwinow hat die englischen Regierung die Vorbereitung einer Neun-Mächte-Konferenz

London, 20. März. Ein Lügenschlag größten Ausmaßes hat gegen Deutschland in den letzten 48 Stunden eingesetzt. Mit schamlosen Angriffen auf Führer, Volk und Reich begannen die beauftragten Schreiberlinge und Politiker in den westlichen Demokratien, um dann eine durch neue Lügen unterstützte Offensive gegen alle um Deutschland herumliegenden kleineren Staaten einzuleiten. Die Auslandspreise sagten seit 48 Stunden davon, daß Rumänien bedroht ist, ganz Skandinavien, Belgien, Holland und die Schweiz unterworfen werden sollen und im Osten Europas, in Polen und Ungarn weitere Annexationen geplant sind. Obwohl eine Reihe von Politikern und Zeitungen dieser „betroffenen“ Gebiete diese Lügenmeldungen in aller Form sofort demontierten, reißt die Lügenflut nicht ab. Ihr Ziel ist klar: London und Paris beschleunigen, eine politische Koalition auf möglichst breiter Basis zustande zu bringen. Mit Hilfe einer Neun-Mächte-Konferenz, die die westlichen Demokratien in traustlicher Gemeinschaft mit Moskau sieht, sollen die „autoritären“ Staaten zu Boden gezwungen werden.

## Schändliche Lügner

Dr. E. — Halle, 20. März.

Der ganze Irrsinn der Demokratie scheint an die Oberfläche geschwemmt zu sein. Denn ein Bild in ihre Presse zeigt uns einen Abrund von moralischer Wertlosigkeit, die sich gegen die Friedensbestrebungen der Führer erhoben hat. Jedes Anstandsgefühl und jede ruhige politische Überlegung ist auf den Hund gekommen. In ungeheuren Schanden steigen die gemäßigten Lügen und Behauptungen gegen Deutschland auf. Die demokratische Unterwelt überfällt das Reich und den Führer mit den trübsalsten Worten. Die publizistischen Rotfärbungen der Judenpresse in Paris, London und New York lächerlich nach einer Gemalt gegen Deutschland, und kein Einwand ist ihnen dumm und frech genug, ihren nachlässigen Haß gegen Deutschland zu zeigen.

Wir verstehen es durchaus, daß die demokratischen Kriegsbegehrer keinen Gynmus darauf bringen, daß sich der tschechische Staat freiwillig unter deutschen Schutz gestellt hat. Das ist aber mit einem solchen Ausbruch an Gemeinheit darauf reagieren, stellt diese Feinde aller Völker an den Pranger. Jetzt lösen sie die Masse flüchtig, hinter der sie demokratische Griminalen jagen, um damit noch Gutzufänge über ihre wahren Kriegsabsichten zu täuschen. Sie wollen die entsetzliche Verwirrung ausnutzen, mit einem Blick von München gegen das Friedensvolk der autoritären Staaten anzunehmen.

Es verlohnt sich kaum, dieser Niedertracht die lautere Wahrheit der deutschen Friedenspolitik entgegenzusetzen. Denn die Demokratien empfinden die tschechische Tscheko-Slowakei als einen Verlust ihrer kaiserlichen Position gegen Deutschland, daß sie für feinerliche Verumnüßigungen günstig sind. Diese schändlichen Lügner sprechen von Versuch des Münchener Abkommens durch Deutschland, und wollen damit nur verleugnen, daß sie allein das Abkommen gebrochen haben durch Unterdrückung der Prager Regierung und aller anderen Unterdrückung gegen eine Behauptung. Was hatte dieses Abkommen noch für einen Sinn, nachdem sich der tschechische Staat selbst aufgelöst hatte. Das mit der Behauptung zugleich das Aufmarschieren fremder Mächte gegen Deutschland verstanden, das eben ist der größte Schandtag der Demokratie. Ihre wilde Hege gegen diese Lösung ist ihr bestes Eingeständnis dafür.

Nun merien sich Demokratie und Bolschewismus in die Arme, um eine weltweite Eroberung der Welt gegen die autoritären Staaten zu schaffen. Unter der Führung von Frankreich, England und Sowjetrußland sollen neben Amerika auch Polen, Rumänien, Jugoslawien, Griechenland, Bulgarien und die Türkei sich vereinigen zu einer gemeinsamen Front. Der sowjetrussische Außenminister Litwinow soll einleitend die Leiter dieses vorzubereitenden Bündnisses, von dem die „Daily Mail“ sogar behauptet, daß er von der englischen Regierung ausgearbeitet worden ist. Der Senator Wetman hat als Vorhörer des Auswärtigen Ausschusses der amerikanischen Regierung geltend gemacht die Zutretberechtigung Amerikas zugunsten. Der im

## Der deutsche Botschafter in Paris nach Berlin berufen

Berlin, 20. März. Der deutsche Botschafter in Paris, Graf Helldorf, hat am Montag Mittag erhalten, zur Berichterstattung nach Berlin zu kommen.

in einem Jahr, nach dem Dekret der englischen Regierung gemacht der erst jetzt bekanntgegeben worden unter Englands Führung, wobei bekannt: Die vorläufig in Moskau durchgeführten Besprechungen sowjetrussischen Botschafter Litwinow kann man erwarten, fortgesetzt



## London

mehr oder weniger deutlicher Form Klugheit der von Moskau propagierten Front aller demokratischen unter Englands Führung, wobei kluglicherweise die Sowjetrußland, eben Frankreich als einer der stärksten Faktoren eines solchen Paktes angesehen wird.

## Die Fassung

„das Volk zu nennen“, „Käubernation“, „Kartellität“, und „wolligeses Verbot eine kleine Blütenlese jener von der sich kaum eine französische Sprache kann. „Epoque“ sagt, das größte Welttreffen des Reiches, und nicht zu friedlicher Zusammenarbeit mit dem deutschen Kaiserreich zu stellen. Rumänien riesige Reichsrußland die Wirkungen einer Flodade um Deutschland (1) auf Monate hinaus abzuwickeln. Dies hätten die Militärs und Wirtschaftsbehörden London in Warschau, Sofia, Ankara, Belgrad und Athen, nor allem aber in Sowjetrußland. Und deshalb habe sich eine regelrechte englisch-sowjetrussische Annäherung während des letzten Tages abgezeichnet. Früher, als die Tscheko-Slowakei sich nach in die Hände des Reiches botte, als vierzig Divisionen eine der reichsten deutschen Provinzen bedrohten und als die Flugzeuge von der böhmischen Plattform gegen Berlin, Dresden und Wien aufsteigen konnten, wäre dies alles viel leichter gewesen. Heute ging es nur noch, wenn man sich auf „die tiefste Position Sowjetrußlands“ stütze.

unterwegs hat die tschechische Antwort diese Fassung schnell und gründlich bestritten. Die französische Presse hat jeden Akt von Falschung verloren. Die größten Ausdrücke und wilden Formulierungen sind gerade gut genug, um über das deutsche Volk herzufallen. Der offizielle „Temps“ spricht von einer Gefahr, an der sich keine auf ihre Unabhängigkeit bedachte Nation desinteressieren könne. Der „Antirussentum“ ruf zu einem „Kreuzzug“ auf, während der „Paris-Midi“ von einem „germanischen Verrat“ spricht und von der Notwendigkeit, die „tschechische Wette aufzufallen“. Dem „Journal des Debats“ geht die Formulierung von einem „Briantentwurf“ zu sprechen und einen „loffenen Sperdamm zu fordern, um die Sonnen des 20. Jahrhunderts und die Verbündeten in Respekt zu halten“. Die Ausdrücke „Sperre gegen

